

CharlieEvans

Lily+James - Die Vorgeschichte

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily und ihre beste Freundin Alice befinden sich zusammen mit den Rumtreibern im 7ten und letzten Jahr von Hogwarts. Obwohl Lily der festen Überzeugung ist, dass sie die Rumtreiber und insbesondere James abgrundtief hasst (mal abgesehen von Remus, dem vernünftigsten der vier), merkt sie, dass sie im Laufe der Zeit Gefühle für James Potter entwickelt; auch dass sie in dieser Zeit eigentlich einen Freund hat ändert nichts daran. Gefühlschaos und Trouble vorprogrammiert!

Diese FF ist aus der Sicht von Lily geschrieben; sie ist gerade 17 und im 7. Schuljahr von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei.

Vorwort

Ist mein erster FF, bitte seid kritisch und sagt mir was ich besser machen soll!

Achja, die Figuren gehören natürlich der wunderbaren JKR, ich leihe sie mir nur aus und verdiene auch kein Geld damit.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Tag wie jeder andere auch
2. Die Blume unter der Bettdecke
3. Der Brief mit Folgen
4. Unerwartete Gefühle
5. Ein Augenblick
6. Eine überraschende Ankündigung
7. Lichtblick im Gefühlschaos
8. Die seltsame Verkündung eines Taschenspiegels
9. Ein wunderschönes Geschenk
10. Wie in einem kitschiger Liebesfilm
11. Stressige Weihnachten
12. Gefühle...wunderbar oder schrecklich?
13. Schmerzhafter Sturz
14. In Gefahr
15. Noch rechtzeitig?
16. In letzter Sekunde
17. Ungeduldiges warten und Minuten der Zweisamkeit
18. Im Krankenflügel
19. Erwachen
20. Der erste Tag im Schnee
21. Wichtige Mitteilung!

Ein Tag wie jeder andere auch

Lily Evans, ein hübsches rothaariges Mädchen aus Gryffindor mit leuchten grünen Augen, setzte sich gähmend an ihren Haustisch in der großen Halle, nahm sich ein Toast und schenkte sich Kakao ein.

Mann, war das eine lange Nacht! Nur 4 Stunden Schlaf wegen den blöden Verwandlungshausaufgaben. Abermals gähnte sie.

Die Tür zur großen Halle öffnete sich und ihre Freundin Alice setzte sich neben sie. Auch sie sah müde aus, dunkle Ringe setzten sich deutlich von ihrem hübschen, zarten Gesicht ab. "Wie kannst du nur so früh aufstehen, wenn wir die halbe Nacht an den Hausaufgaben saßen?!", grunzte sie verschlafen. "Ich könnte nie-", sie sah zur Tür. Lily folgte ihrem Blick und bemerkte nun Frank Longbottom, der ihr zulächelte und an den Tisch der Ravenklaws setzte.

Plötzlich sah Alice unglaublich nervös aus. Sie strich sich ihr Haar zurück und versuchte unbeteiligt in die Luft zu gucken, was ihr überhaupt nicht gelang. Lily seufzt. Das ging nun schon ewig so. Keiner der beiden traute sich den ersten Schritt zu machen. Na ja, irgendwann würde es schon klappen, wenn sie ihrer Freundin half, im Gegensatz zu ihrem derzeitigen Liebesleben. Es war nicht so, als ob sie keine Verehrer hätte, sie waren nur alle nicht ihr Geschmack und für keinen hegte sie mehr als freundschaftliche Gefühle. "Sag ihm halt endlich, dass du ihn magst", meinte Lily zu Alice gewandt, als sie diesen Frank mit schmachttenden Blicken folgte. "Komm jetzt, sonst kommen wir zu spät in Zaubertänke!"

"Jaja, ich komm ja schon." Alice stand auf und folgte ihrer Freundin. Als sie an James Potter vorbeikamen, brüllte er: "Hey Evans, komm schon geh mit mir aus, nur dieses eine mal!"

"Vergiss es! Und zum letzten Mal: ich heiße Lily", zischte diese wütend. Alice sah sie mitfühlend an. "Himmel, wann checkt er`s denn, das du ihn nicht magst", murmelte sie, fügte aber hinzu: "Vielleicht solltest du dich einfach mal mit ihm treffen, er scheint dich ja wirklich zu mögen."

Die Antwort war ein lautes schnauben.

"Okay, war ja nur ein Vorschlag, aber vielleicht würde er dann aufhören dich zu nerven. Außerdem wärt ihr ein schönes Paar:"

"Niemand würde ich mich für diesen angeberischen Hornochsen interessieren!"

"Was findest du an ihm denn so schlimm? Ich mein, er ist hübsch und so, ein bisschen angeberisch vielleicht auch, aber du kennst ihn doch gar nicht."

"Mir reicht es, wie er und seine bescheuerten Freunde sich benehmen. Dass sagt doch alles!", zischte Lily und betrat den Kerker für Zaubertänke. Alice antwortete nicht mehr, sondern packte ihre Bücher aus. Langsam trudelten auch die anderen ein; zum Schluss mal wieder James und seine Freunde. James warf ihr einen geknickten Blick zu. Sirius Black, dein bester Freund, bemerkte es, grinste und setzte sich neben ihn. Dahinter ihre Freunde Remus Lupin und Peter Pettigrew.

"So, nachdem jetzt alle da sind, können wir beginnen", sagte Professor Slughorn und sie widmeten sich zwei Stunden dem Trank des Vergessens.

Die Blume unter der Bettdecke

Seufzend packte Lily ihre Sachen zusammen, lies ihre Flubberwürmer mit einem kleinen Wink ihres Zauberstabs vom Tisch verschwinden (sie mussten Lineale in Flubberwürmer verwandeln) und ging mit Alice aus dem Verwandlungsraum. Sie spürte James Blicke in ihrem Rücken, beachtete es aber nicht weiter.

"Boah, war das mal wieder anstrengend, ich bin völlig kaputt. Ich glaube ich werde mich jetzt erstmal hinlegen und mich meinem neuen Buch widmen!", meinte Alice erschöpft.

"Oder Frank...", schmunzelte Lily und deutete auf den Tisch der Ravenklaws, an dem Frank Longbottom saß und Alice zuwinkte. Alice folgte ihrem Blick, lief magentarot an und rannte auf ihn zu.

"Ich fang schon mal an zu essen", rief Lily ihr hinterher, aber sie hatte das sichere Gefühl, dass Alice sie nicht mehr hörte. Sie setzte sich an den Tisch und häufte sich Spaghetti Bolognese auf ihren Teller. Nach einer Weile kam auch Alice wieder an den Tisch. Ihre Wangen waren gerötet und sie strahlte.

"Sag schon, was wollte er von dir?", fragte Lily neugierig.

"Mensch, Lily, du glaubst es nicht! Er hat mich nach einem Date gefragt! Oh, mein Gott, was soll ich nur anziehen? Lily, du musst mir unbedingt helfen!"

Lily lächelte. Alice war ganz aufgeregt. Sie freute sich für ihre Freundin.

"Klar helfe ich dir! Wir planen alles ganz ge-" Plötzlich verdunkelte sich ihr Gesicht. Die Rumtreiber kamen den Gryffindortisch entlang; und James genau auf sie zu. Sirius und Lupin steckten ihre Köpfe hinter seinem Rücken zusammen und kicherten.

"Evans, hey, Evans, gehst du mit mir am nächsten Wochenende nach Hogsmead?"

Lily würdigte ihn keines Blickes und rollte Spaghetti auf ihre Gabel. Jetzt stand er hinter ihr, das spürte sie. Er tippte ihr auf die Schulter; Lily drehte sich um. Eigentlich wollte sie gerade ein genervtes "Was ist?" loswerden, stockte jedoch. James sah sie an und schien sich für einen kurzen Augenblick in ihren Augen zu verlieren, doch dann fasste er sich wieder, wiederholte seine Frage selbstsicher wie sonst und diesmal antwortete Lily auch, und zwar mit: "Nein, sicher nicht mit dir! Und zum letzten Mal: Ich heiße Lily!", aber es klang irgendwie liebevoller als sonst.

James sah sie ziemlich enttäuscht an, doch da konnte sie ihm nicht helfen, so waren halt ihre Prinzipien. Er drehte sich um, um zu seinen Freunden zu gehen. Alice, die bis zu diesem Zeitpunkt verträumt vor sich hingestarrt hatte, sah Lily erstaunt an und lächelte.

"Nanu, langsam erweckt er ja doch dein Interesse, so wie du ihn angeschaut hast..."

"Quatsch, ich war nur verwirrt, er sah kurz so anders aus als sonst, nicht so machomäßig wie sonst, sondern eher..." Sie suchte nach dem passenden Ausdruck.

"Nett?"

Lily sah ihre Freundin verblüfft an. "Ja, du hast Recht. Er sah nett aus. Das heißt allerdings gar nichts!", fügte sie hinzu und warf ihr einen wütenden Blick, als diese ein wissendes Gesicht machte. Darauf antwortete Alice nichts und sie machten sich gemeinsam auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Als sie dann gemütlich in den Sesseln saßen und sich am Feuer wärmten, dachte Lily noch mal über den Vorfall nach, um ihre Gefühle zu ordnen. Der Ausdruck auf James Gesicht wollte ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf gehen. Ihr ist nie aufgefallen das er wunderschön warm wirkende, braune Augen hatte. Himmel, was hatte sie nur für Gedanken? Das war doch James, der Angeber und Weiberheld! Dass kam nur von dem Schulstress, beruhigte sie sich und schob den Gedanken beiseite. Sie gähnte und sah sich nach Alice um. Auch sie schien mit den Gedanken ganz wo anders zu sein. "Klar", murmelte Lily leise, "bei Frank natürlich."

"Alice, gehen wir hoch in den Schlafsaal? Ich bin hundemüde!"

"Ja, das ist eine gute Idee.", murmelte diese.

Oben angekommen, schmiss Lily sich gleich aufs Bett und Alice tat es ihr gleich, sprang jedoch gleich wieder auf und fing an in ihrem Koffer zu wühlen; die Klamotten flogen nur so durch das Zimmer, bis sie schließlich mit einer Hose und einer Bluse aus dem angehäuften Klamottenstapel wieder auftauchte.

"Was meinst du, kann ich das hier dazu anziehen, oder doch etwas anderes?" Kritisch sah sie die Bluse an. Erst verstand Lily nicht, von was Alice redete, doch dann kapierte sie, dass es sich um das Date mit Frank

drehte. Alice hielt ihre Lieblingshose hoch und die mit Perlen verzierte, hellrosa Bluse.

"Ja, das sieht doch toll aus, vor allem mit einer passenden Frisur!", erwiderte Lily. "Du hast mir übrigens in deiner Aufregung gar nicht erzählt, wann ihr euch trefft!"

"Oh ja, stimmt. Also, wir treffen uns morgen um 17 Uhr an der großen Uhr."

"Hey, bis dahin ist ja gar nicht mehr lang, lass es uns aber bitte trotzdem morgen besprechen, heute bin ich einfach zu müde. Sei mir nicht böse."

"OK." Alice stopfte ihr Zeug wieder zurück in den Koffer und setzte sich auf ihr Bett. Diesmal war es Lily die aufstand und in ihren Schlafanzug schlüpfte. Danach streckte sie sich genüsslich unter ihrer Bettdecke aus und stieß dabei auf etwas Spitzes, das ihr in den Oberschenkel stach. "Au!", fluchte sie und zog eine blutrote, wunderschöne Rose hervor, an der ein kleiner Zettel baumelte. Etwas verblüfft öffnete sie den Brief und ihr stockte der Atem...

Der Brief mit Folgen

Liebe Lily,

ich mag dich schon lange sehr gerne. Deshalb wollte ich dich fragen, ob du mit mir nach Hogsmead am nächsten Wochenende gehen willst? Bitte lass mir so bald es geht deine Antwort zukommen.

In Liebe, dein Simon S. (Ravenklaw)

Dieser relativ kurze Text stand auf einer kleinen Pergamentrolle, die vermutlich verzaubert war, denn rosa Herzen wie Seifenblasen stiegen von ihr auf, nachdem Lily den Brief gelesen hatte. Simon S.? Wer war...? Dann fiel es ihr ein, sie hatte mit ihm Zauberkunst. Er war ziemlich nett und außerdem sehr hübsch.

"Was hast du denn da?", unterbrach Alice ihre Gedanken und kam zu ihr herüber. Etwas verwundert schaute sie erst auf die Rose, dann auf den Zettel und dann auf ihre Freundin.

"Simon? Ist das nicht der hübsche Ravenklaw? Also, ich würde mit dem sofort ein Date ausmachen, natürlich nur wenn es Frank nicht geben würde", fügte sie schnell hinzu.

Lily schwankte zwischen dem Gefühl einfach ja zu sagen und erst mal alles auf sich zukommen lassen, doch dann entschied sie sich: "Du, ich glaube ich gehe mit ihm nach Hogsmead, ich meine, du gehst wahrscheinlich eh mit Frank und außerdem wünsche ich mir schon lange einen festen Freund. Ich hatte ihn eigentlich immer ziemlich nett in Erinnerung..." Fragend sah sie Alice an. "Du würdest also mit ihm hingehen?!"

"Ja, auf jeden Fall", nickte ihre Freundin. "Ich habe auch schon eine Idee, wie wir-"

Die Tür öffnete sich und herein kamen ihre Zimmergenossen Kate und Ann, mit denen sich Alice und Lily noch nie verstanden hatten. Kate warf einen abschätzigen Blick auf die Rose in Lilys Hand.

"Oh, sieh nur, unsere Rosenrot hat eine Rose bekommen. Wurde ja langsam Zeit, dass sich auch endlich mal Jemand für sie interessiert."

Lily blitzte sie wütend an und Alice, die es bemerkte, legte ihr tröstend den Arm um die Schulter.

"Lass sie doch! Sie ist doch nur neidisch, weil James auf dich steht und nicht auf diese Tussi!" Lily wusste, dass sie Recht hatte (es war überall bekannt, dass Kate auf James stand, aber keine Chance hatte), doch es kochte trotzdem die Wut in ihr hoch.

"Neidisch, auf was denn?", sagte Kate hochmütig, lief aber bei der Nennung von James Namen knallrot an. Lily drehte ihr vernünftigerweise den Rücken zu, aber nicht bevor sie Kate mit erhobenen Augenbrauen spöttisch ansah. Sie und Alice steckten kichernd die Köpfe zusammen, bis die zwei Zicken das Zimmer endlich wieder verlassen hatten.

Vorsichtig legte sie die Rose auf ihren Nachttisch und lächelte sie liebevoll an. Endlich ihr erstes richtiges Date und dann auch noch mit einem Jungen, der nicht so hochnäsiger wie James war. Ach, was dachte sie jetzt schon wieder an James, tadelte sie sich selbst. Zufrieden schief sie ein und träumte von einer blauen Rose, einem Date, das sie allerdings sehr zu ihrem Leidwesen mit James und nicht mit Simon hatte, und von einem Kuss, der so leidenschaftlich war, dass sie selbst im Schlaf glücklich seufzte. Allerdings hatte sie hinterher keine Ahnung mehr, ob der Kuss nun von Simon oder James war.

Am nächsten Morgen wurde sie unsanft von Alice wachgerüttelt.

"Himmel Herr Gott noch mal, was ist den los?", nuschelte sie verschlafen in ihr Kopfkissen und gähnte.

"Lily, du musst mir unbedingt helfen!" Alice klang verzweifelt. "Hast du den Aufsatz für Verteidigung gegen die dunklen Künste schon fertig? Mir ist gerade eingefallen, dass ich den voll verpennt habe!"

Seufzend richtete Lily sich auf und sah in das Gesicht ihrer Freundin.

"Ja, den habe ich schon seit einer Woche fertig. Nimm ihn dir, er liegt in der untersten Schublade meines Nachttisches."

"Du bist ein Schatz, weist du das?", sagte Alice erleichtert und wühlte eifrig in der Schublade, bis sie das Blatt Pergament in den Händen hielt. Kopfschüttelnd sah Lily ihr nach, wie sie schnell hinunter in den Gemeinschaftsraum lief. Wann würde sie das mit den Hausaufgaben endlich auf die Reihe bekommen? Sie schlug die Decke zurück und schlüpfte in ihre Schulkleidung. Erst jetzt fiel ihr Blick wieder auf die Rose und sie beschloss, dass sie gleich beim Frühstück ihm ihre Zusage geben wollte.

Gerade wollte sie den Gemeinschaftsraum verlassen, um allein zum Frühstück zu gehen (Alice schrieb immer noch fleißig), als ihr jemand auf die Schulter tippte.

"Hey Evans, hast du' s dir wirklich noch mal überlegt? Du willst nicht mit mir nach Hogsmead gehen? Jedes andere Mädchen hätte sofort zugesagt." James stand selbstsicher vor ihr.

"Na, dann nimm doch eine von denen und deine dreckigen Pfoten von mir! Ich hab nämlich schon eine Begleitperson!", antwortete sie kühl, drehte sich um und kletterte durch das Porträtloch. Sie sah nicht mehr, wie James ihr mit geweiteten Augen nachstarrte, bis seine Freunde ihn in die Mitte nahmen und ihn fürsorglich zu einer Sesselgruppe führten, sich das lachen aber nicht verkneifen konnten.

Lily bestrich sich ihren Toast gerade mit Marmelade, als ihr auffiel, dass die Marauders noch gar nicht zum Frühstück erschienen sind. Gott, was dachte sie nun schon wieder über James und Co. nach? Da fiel ihr ein, was sie heute noch vorhatte, und sie sah zum Ravenklawtisch herüber. Dort stand Simon gerade auf, war jedoch noch heftig in einer Diskussion mit seinen Freunden verwickelt. Als hätte er Lilys Blicke auf seinem Rücken gespürt, drehte er sich um und lächelte sie an.

Schnell sprang dieser auf, würgte den Rest ihres Toasts herunter und lief auf ihn zu. Die Freunde von Simon stießen sich an und kicherten, doch Lily beachtete sie nicht.

"Also Simon, ich habe deinen Brief bekommen und wollte-" Sie bemerkte wie der Junge, der rechts neben Simon stand, die Augenbrauen hochzog und Simon ansah; der brachte ihn jedoch mit einem scharfen Blick schnell zum Schweigen.

"Ja?", wandte er sich wieder Lily zu.

"Ja, also, ich würde schon, ich hab mir überlegt...", stotterte sie. Was redete sie da für einen Unsinn? Sie holt noch mal tief Luft: "Also, ich würde gerne mit dir nach Hogsmead gehen." Jetzt war es raus. Gespannt sah sie Simon an. Der schien sehr erleichtert.

"OK. ich freue mich schon. Treffen wir uns um 14.30 Uhr an der großen Uhr?", fragte er strahlend.

"Ja gerne...", erwiderte sie zögernd. Eigentlich hatte sie noch viel mehr fragen wollen, aber das konnte sie immer noch auf später verschieben.

"Okay, wir sehen uns dann spätestens in Zauberkunst. Ciao!" Sie wollte schon gehen, als er sie am Ärmel festhielt.

Er lächelte sie an. "Tschüss Lily..."

Sie grinste ihm zu und machte sich dann endgültig auf den Weg zu Verteidigung gegen die dunklen Künste, wo sie sicher Alice treffen würde, und die musste sofort auf den neuesten Stand der Dinge kommen. Ob sie ihren Aufsatz nun endlich fertig abgeschrieben hatte, überlegte sie glücklich.

Unerwartete Gefühle

4. Kapitel

danke für eure Kommiss!! ;-) schreibt bitte fleißig weitere

"Ruhe bitte! Wir werden uns heute mit dem Entwaffnungszauber beschäftigen. Schlagt bitte die Bücher auf Seite 49 auf und lest den Teil über Entwaffnung und wie man sie einsetzt. Danach üben wir den Zauber, lest also bitte aufmerksam!"

Professor Clark setzte sich hinter seinen Schreibtisch und beobachtete die Schüler, welche nun tief über ihre Bücher gebeugt waren.

"Miss Greenhorn und Miss Fly! Kein Gekicher dahinten!", sagte er scharf und sah in die hinterste Reihe, in der die zwei Hufflepuffschülerinnen gekichert hatten, aber nach der Ermahnung schnell ihre Köpfe senkten.

Nachdem alle den Absatz fertig gelesen hatten, rief Professor Clark einzelne Schüler auf und sie sollten an einer Puppe die Entwaffnung üben. Bei den meisten Schülern lief es erst mal ziemlich kläglich und deshalb schien der Professor etwas verärgert.

„James Potter!“, rief er schließlich. Dieser stand auf und trödelte langsam auf die Puppe zu. Plötzlich hob er seinen Zauberstab und rief: „Expelliarmus“ ((entschuldigt die Schreibweise falls ich es falsch geschrieben habe)). Der Puppe flog der Plastikzauberstab aus der Hand.

„Prima! Der Erste der es geschafft hat! 10 Punkte für Gryffindor!“ Der Professor war offensichtlich hochofren und James ging zufrieden auf seinen Platz, auf dem ihm Sirius schon entgegen grinste.

„Pah! So ein Angeber!“, zischelte Lily Alice zu, doch Professor Clark hatte sie anscheinend gehört, denn er rief: „Dann machen Sie' s besser, Miss Evans!“

Unsicher stand Lily auf ging langsam auf die Puppe zu. Sie hob den Zauberstab und - entwaffnete sie einwandfrei. Stolz drehte sie sich um und ging zurück an ihren Tisch.

„Oh, noch eine die es geschafft hat! Nehmen Sie auch 10 Punkte, Miss Evans! Nun, wir werden nächste Stunde weiter arbeiten. Als Hausaufgabe schreiben Sie mir bitte 7 Fuß über die Einsetzung des Entwaffnungszaubers und üben ihn! Die Stunde ist beendet!“

Als Lily und Alice sich auf den Weg in den Gryffindorturm machen, seufzt Alice laut auf: „Wie kannst du nur immer alles so schnell, obwohl du gar nicht aus einer Zaubererfamilie kommst? Du musst mir den Entwaffnungszauber noch zeigen, ja?“

„Klar, mach ich“, lächelte Lily, doch in diesem Moment tippte ihr jemand auf die Schulter. Sie drehte sich abrupt um- und sah in Sirius tiefschwarze Augen.

„Was ist, Black?“, fragte sie stirnrunzelnd.

Sirius holt tief Luft und sagte:

„Ich würde gern mit dir alleine reden.“ Er deutete unmissverständlich auf Alice, diese hob nur die Augenbrauen und verzog sich verärgert in den Gemeinschaftsraum.

„OK. Ich wollte dir nur sagen, dass James dich wirklich mag, sonst würde er sich nicht so an dich dranhängen. Hast du wirklich schon Jemand fürs Hogsmeadwochenende?“

„Ja, hab ich. Simon aus Ravenklaw, du kennst ihn sicher aus Zauberkunst, oder?“

„Ja, der ist ganz nett. Aber vielleicht solltest du James mal ne Chance geben und mit ihm ausgehen? Ich meine, du kennst ihn doch gar und so...“

„Schlag dir das aus dem Kopf. Ich werde nie mit James ausgehen, er ist viel zu hochnäsig, wahrscheinlich hat er dich geschickt, um mir das zu sagen, oder?“, sagte sie abweisend.

„Nein, hat er nicht!“ Nun wurde Sirius langsam wütend. „Wenn du es genau wissen willst: Ich mach mir Sorgen um James, er ist nicht mehr der Alte, seit du ihn hast abblitzen! Aber natürlich ist Lily Evans zu stur, um sich mit ihm zu treffen und dann einzusehen, dass er gar nicht so schlimm ist wie sie denkt! Nein, soweit kommt es erst gar nicht, hab ich Recht? Du traust dich nicht!“ Er drehte sich um und schlüpfte wutschnaubend durch das Porträtloch. Lily sah ihm etwas verdattert nach- so hatte sie noch keiner angeschrien- doch dann zuckte sie die Schultern und kroch auch durch das Loch.

Spät am Abend dachte sie noch mal über das Gespräch mit Sirius nach. Was wenn es James wirklich ernst meinte, was wenn er sie ihn wirklich etwas voreilig beurteilt hatte, was wäre wenn...? Himmel noch mal, jetzt dachte sie schon wieder über James nach. Ob er ihr doch nicht so egal war? Diesen Gedanken verwarf sie jedoch gleich wieder. Allerdings klang Sirius schon ziemlich ernst... Sie gähnte drehte sie auf die andere Seite und war schon fast eingeschlafen, als sie sich noch vornahm, noch mal mit James zu reden.

Als die morgendlichen Sonnenstrahlen sie an der Nase kitzelten, schlug sie die Augen auf und streckte sich noch mal genüsslich, bevor sie aus dem Bett sprang und im Bad verschwand. Nach einiger Zeit kam Lily wieder heraus.

„Na endlich bist du fertig, du brauchst doch sonst nie so lange. Ich dachte schon, du-“ Doch die Worte blieben Alice im Hals stecken. (Sie stand schon die ganze Zeit vor der Tür und hatte darauf gewartet, dass sie auch rein kann). Lily sah dermaßen gut aus, dass sie nach Luft schnappte. Sie hatte sich die Haare hoch gesteckt und sogar ein bisschen Schminke aufgelegt. Außerdem hatte sie ein grünes Kleid an, das super zu ihren Augen passte.

„Hab ich was verpasst?“, fragte sie verblüfft.

„Nein. Wieso fragst du?“ Lily tat erstaunt, doch sie lächelte.

„Du hast dich ja voll raus geputzt! Ich mein, du siehst super aus und so, aber wieso...? Und für wen?“

„Keine Ahnung, ich hatte einfach mal Lust, mich ein bisschen hübsch zu machen.“

Alice sah zwar nicht ganz überzeugt aus, hielt aber den Mund. Und Lily war sehr froh darum. Die Wahrheit war, dass sie es selbst nicht so genau wusste. Überhaupt war sie zurzeit reichlich verwirrt. Zwar war sie felsenfest davon überzeugt, dass sie auf Simon stand, dachte aber immer öfter an James, der so geknickt nach seiner Abfuhr ausgesehen hatte.

Alice beobachtete sie von der Seite und meinte schließlich: „Komm, gehen wir in die große Halle“

Im Gemeinschaftsraum sahen einige Lily nach, die dass spürte, aber es nicht beachtete. Ein paar piffen ihr sogar hinterher, bis sie enttäuscht den Gemeinschaftsraum verließ. Sie hatte James nirgendwo gesehen...

Ein Augenblick

Achtung => Ich habe Scott in Simon umgewandelt, aufgrund Ähnlichkeit mit einer anderen ff! Also nicht wundern!

Aber ich will euch nicht länger aufhalten, Vorhang auf für das 5. Kapitel!!!

Was denk ich eigentlich schon wieder an James, fragte sich Lily nun langsam von sich selbst genervt. Seit Tagen spukte er nun schon in ihren Gedanken herum und sie schaffte es einfach nicht, ihn aus ihrem Kopf zu vertreiben.

Als Lily und Alice die große Halle betraten, richteten sich alle Augen auf Lily, die für einen Moment vergessen hatte, dass sie gestylt wahrscheinlich ziemlich seltsam aussah, weil man so was bei ihr nicht kannte. Unter den bewunderten Blicken der anderen setzte sie sich an ihren Haustisch und nahm sich eine Brezel. Sie wollte sich gerade zu Alice drehen, um sie zu fragen, ob sie heute alle ihre Hausaufgaben hätte, als sie plötzlich hängen blieb.

Zwei warme braune Augen schauten sie an. James Augen.

Er musste sie wohl die ganze Zeit angestarrt haben, überlegte sie. Ihr war noch nie aufgefallen, was für schöne Augen James hatte! Sie wollte sich von diesen sehnsüchtigen Blicken losreißen, aber irgendwie schaffte sie es nicht, James schien sie zu hypnotisieren.

Schließlich riss sie sich doch los und wandte sich verwirrt ihrer Brezel zu. Was war in letzter Zeit nur mit ihr los? Ständig geisterte James in ihren Gedanken herum; und manchmal erwischte Lily sich sogar dabei, wie sie im positiven Sinne an James dachte.

Seufzend stand Lily auf und wollte sich auf den Weg in das Klassenzimmer für Zauberkunst machen, als sie jemand am Ärmel festhielt. Ruckartig drehte sie sich um. Simon stand vor ihr, er sah ziemlich wütend aus. Was hatte der nun schon wieder? Irgendwelche Gefühlsausbrüche des männlichen Geschlechts konnte sie jetzt nicht ertragen.

„Hi Simon, na wie geht' s?“, plauderte Lily fröhlich drauf los, obwohl sie eigentlich gar nicht in Stimmung für Smalltalk war.

Simon schnaubte leise und erwiderte dann: „Gut und dir?“ Doch dann sprudelte plötzlich alles aus ihm heraus: „Was war da gerade mit James? Habt ihr was zusammen?“ Eifersüchtig schaute er ihr in die schönen grünen Augen.

Lily konnte die Überraschung nicht verbergen. Hatte das die ganze Schule mitbekommen? Schien auf jeden Fall so. ABER: Sie und Potter? Das war ja die reinste Beleidigung! „Nein natürlich nicht! Wie kommst du denn auf die Idee?“, empörte sich Lily. Natürlich fand sie diese Unterstellung reichlich dreist, aber sie musste zugeben, dass sie sich auch etwas geschmeichelt fühlte. Immerhin schien Simon eindeutig auf James eifersüchtig zu sein! Allerdings völlig grundlos.

„Keine Ahnung, ihr habt euch irgendwie so komisch angeschaut und da dachte ich...“ Er beendete den Satz nicht, holte erleichtert Luft und versuchte zu Lächeln. Allerdings schien er noch nicht ganz überzeugt.

Lily zuckte daraufhin nur mit den Schultern, sie hatte gerade keine Lust ihn zu Überzeugen, dass da nichts lief.

Sie grinste Simon zu und fragte: „Gehen wir gemeinsam zu Zauberkunst?“ Und als Simon nickte, fügte sie noch hinzu: „Ich freue mich übrigens schon total auf unser Treffen in Hogsmead!“

„Ja, ich auch!“, lächelte er, fasste nach ihrer Hand und ließ sie nicht mehr los, bis sie vor dem Klassenzimmer für Zauberkunst angelangt waren.

Als sie das Klassenzimmer betraten, ging sofort das Getuschel los.

„Lily und Simon? Das wusste ich noch gar nicht!“

„Ich hab gedacht, die Evans steht auf den Potter?“

„Nein, es ist umgekehrt!“

So ging es rundherum. Viele schauten Lily erstaunt an, einige jedoch auch ziemlich neidisch. Simon erging es nicht anders. James blitzte ihn wütend an und wisperte Black verhalten etwas zu. Dieser nickte grimmig und weihte Lupin und Pettigrew ein.

Die hecken bestimmt etwas aus, und so wie es aussieht, bestimmt nichts freundliches, dachte Lily und nahm sich vor, Simon zu warnen.

„Lily, setzt ihr euch zu mir?“

Erst jetzt bemerkte Lily, dass Alice schon da war. Sie saß in der dritten Reihe und winkte ihnen grinsend zu.

Fragend schaute Lily Simon an, dieser nickte nur und zog sie zu Alice.

Lily bemerkte, dass Simon immer noch ihre Hand hielt, aber irgendwie kam ihr das falsch vor. Sie wusste, dass sie eigentlich einen Freudentanz vor Glück aufführen sollte, doch sie war irgendwie gar nicht sooo glücklich über den neuen Stand der Entwicklungen. Sie schüttelte den Gedanken schnell ab. Lily, mahnte sie sich selbst, du liebst ihn doch, sei mal optimistischer! Vorsichtig löste sie ihre Hand aus seiner und holte ihre Bücher aus der Tasche.

„Was ist denn passiert?“ Alice schien vor Neugierde zu zerplatzen.

„Erzähl ich dir später“, flüsterte sie zurück, als auch schon Professor Flitwick, ein junger, kleiner Zauberer, den Raum betrat.

In dieser Stunde konnte sich Lily überhaupt nicht konzentrieren, und in den darauf folgenden Stunden auch nicht. Ihre Gedanken schweiften abwechselnd zu Simon und zu James. Mehr als oft wurde sie von den Lehrern wegen ihrer Abwesenheit getadelt, doch egal wie sie es versuchte, sie konnte ihre Gedanken kaum länger als 2 Minuten dem Unterricht widmen. Lily war sehr froh, als der Vormittag zu Ende war und sie zum Mittagessen in die große Halle gingen.

Simon verabschiedete sie von Lily mit einem Kuss auf die rechte Wange, was Potter mit einem bösen Zischen quittierte. Lily ließ sich seufzend an ihrem Tisch nieder und versuchte Potter und Simon aus ihrem Kopf zu verbannen.

„Jetzt erzähl mal, was habe ich verpasst?“, fragte Alice gespannt. Und Lily erzählte ihr, was vorgefallen ist, ihre zwielichten Gefühle erwähnte sie allerdings nicht.

Eine überraschende Ankündigung

Kapitel 6

Achtung: Kleiner Zeitsprung! Es ist jetzt 3 Wochen nach dem Ereignis mit dem Kuss, also Mitte Dezember ungefähr, und Simon und Lily sind inzwischen fest zusammen!

Lily und Simon kamen Händchen haltend von einem kleinen „Schmusespaziergang“ um den See und betraten die große Halle. Ein Schauer lief Lily über den Rücken, als ihr die wollige Wärme entgegen schlug. „Hey, was ist denn dahinten los? Komm, gehen wir mal hin, Maudi.“, meinte Simon.

Erst jetzt bemerkte Lily die Mensentraube, die sich um das schwarze Brett ((Gibt's so was in Hogwarts?)) gebildet hatte. Simon zog sie zielstrebig hin und sie drängelten sich gemeinsam durch das Gewühl.

„Einen Weihnachtsball?“

„Oh Gott, mit wem soll ich nur gehen?“

„Meinst du, ich soll sie fragen?“

„Das ist unfair! Schon um 23.00 Uhr!“

Alle brüllten durcheinander, man konnte sein eigenes Wort nicht mehr verstehen. Endlich standen die beiden dicht vor dem Pergament, dass mit einem Vergrößerungszauber, für alle gut lesbar, an das Brett geheftet war.

!! An alle Schüler !!

Am 24. Dezember findet von 20.00 Uhr bis 2.00 Uhr in der großen Halle ein Weihnachtsball für Schüler und Lehrer statt. Für alle Schüler von der ersten bis zur dritten Klasse endet der Ball allerdings schon um 23.00 Uhr. Anwesenheitspflicht! Erscheinen Sie bitte in Ihren Festumhängen und bringen sie einen Begleiter/eine Begleiterin mit.

Mit freundlichen Grüßen

Albus Dumbledore (Orden des Merlin erster Klasse, ganz hohes Tier usw.)

„Cool! Ein Weihnachtsball! Das ist mal eine Veranstaltung!“, rief Simon Lily über die Köpfe der anderen hinweg zu.

Sie quetschten sich durch die Masse und verzogen sich eng umschlungen in eine ruhigere Ecke. Doch als Lily Simon leidenschaftlich zu einem Kuss heranziehen wollte, ging Simon vor Lily in die Knie, machte ein ernstes Gesicht und nahm ihre Hand.

„Hiermit frage ich dich ganz offiziell: Lily Evans, würdest du mich, Simon Slown, auf den diesjährigen Weihnachtsball von Hogwarts begleiten?“

Treuherzig schaute er ihr ins Gesicht.

Lachend zog sie ihn wieder hinauf und küsste ihn.

„Darf ich das als Ja verstehen?“, fragte er zwinkernd. Lily nickte nur. Sie dachte wieder mal daran, was sie nur für ein Glück mit Simon hatte, und doch fühlte sie, in der hintersten Ecke ihres Herzens, das ihr Glück gar nicht so vollkommen war, wie es hätte sein sollen. Aber erstens wollte sie das nicht wahrhaben und zweitens wusste sie nicht, was der Grund für diese Unstimmigkeit war.

Arm in Arm steuerten sie auf die vier Haustische zu, bis sie sich schließlich mit einem Küsschen trennten und sich an den jeweiligen Tisch setzten.

Nach und nach kehrte Ruhe in der großen Halle ein und Schüler begaben sich zu ihrem Haustisch. Auch Alice kam schwer atmend auf Lily zugerannt.

„Lily! Wo warst du denn? Ich hab dich schon gesucht, du musst mir unbedingt den Entwaffnungszauber

zeigen, ich kann den nämlich immer noch nicht und außerdem“, sie pflanzte sich neben Lily. „Und außerdem, weißt du die Sache mit dem Weihnachtsball schon? Frank und ich gehen zusammen dahin ((kleine Anmerkung: Auch Alice und Frank sind inzwischen ein Paar))! Gehst du mit Simon? Du musst unbedingt-“

„Alice! Jetzt mach mal einen Punkt!“, unterbrach Lily ihre Freundin. „Also, ich war mit Simon am See spazieren, die Sache mit dem Weihnachtsball weiß ich auch schon, ich freue mich, dass du mit Frank hingehst und ich geh mit Simon hin. Noch Fragen?“, grinste Lily.

„Ähm, nein, eigentlich nicht.“, meinte Alice leicht verduzt.

„Na dann wünsche ich dir einen guten Appetit!“

Lichtblick im Gefühlschaos

Kapitel 7

Nach dem köstlichen Abendmahl gingen Lily und Alice in Richtung Gemeinschaftsraum, allerdings nicht bevor sie ihren Männern mit einem Kuss eine gute Nacht gewünscht hatten.

„Hippogreif“, sagte Lily zu der fetten Dame und das Porträt glitt beiseite. Sie reservierten sich zwei Plätze nah am Kamin und verschwanden dann kurz im Mädchenschlafsaal, um Pergament, Feder, Tinte und die Schulbücher zu holen.

„Ich muss noch Muggelkunde machen und du?“, fragte Alice Lily, als die beiden die Treppen hinunterstiegen.

„Zaubereigeschichte. Ich hab null Ahnung, was Binns letzte Stunde über die Ausbreitung der Magie um 1500 gesagt hat. Ich hab in der Zeit mit Marissa Käsekästchen gespielt.“

„Ich weiß es auch nicht mehr, da hab ich gerade an Frank gedacht und aus dem Fenster geschaut. Dann müssen wir es wohl oder übel in der Bücherei nachschlagen. Aber du kannst mich doch sicher über die Funktionen eines Kurzsehers aufklären, oder?“

„Wenn du den Fernseher meinst, kann ich das schon machen“, meinte Lily seufzend. „Also, dann mal ran an den Speck.“

Sie schlugen als erstes die Verbreitung der Magie um 1500 nach und gingen dann zurück in den Gemeinschaftsraum, um den Rest der Hausaufgaben zu erledigen.

„Also, was sind die Vorteile eines Kurz- äh Lang- ähm Weit-, also du weißt schon was ich meine, dieses komische Seherstück“ Erwartungsvoll sah Alice ihre Freundin an und diese leierte die vorteilhaften Nutzungen eines Fernsehers gelangweilt herunter, während Alice fleißig mitschrieb.

Ein paar Minuten später rollte sie zufrieden eine dicht beschriebene Pergamentrolle zusammen und lehnte sich genüsslich in ihrem Sessel zurück. Lily hatte ihre Nase in eins ihrer glorreichen Buch gesteckt und da Alice sich langweilte, machte sie einen Vorschlag:

„Lily, du Bücherwurm, ich hab ne Idee, wie wir den Abend verbringen können. Wir machen mal wieder so einen richtigen Mädelsabend mit Beauty, Relax, Quatschen und so. Das wär doch was, hm?“

Und da Lily auch nichts Besseres einfiel, machten sie sich wenig später auf den Weg in den Schlafsaal.

„... werd ich ihn einfach morgen fragen, ob er mit mir zum Ball geht. Er sagt bestimmt Ja, wenn ich- Was wollt ihr denn hier?“, stoppte Kate ihren Redefluss, als Alice und Lily den Raum betraten.

„Nun, dies ist auch unser Schlafsaal, falls du es noch nicht bemerkt hast.“, meinte Alice kühl. „Komm Lily, ich hab einen neuen Nagellack, den musst du dir unbedingt ansehen, total krasse Farbe.“, wendete sie sich dann an Lily und suchte in ihrem Nachtkästchen, bis sie das benannte Fläschchen in der Hand hielt.

„Oh, die zwei Babys versuchen sich schön zu machen, da wollen wir mal nicht stören. Komm Ann“, sagte Kate süffisant lächelnd, sprang auf und marschierte Richtung Tür.

„Wenigstens brauchen wir keine zehn Pfund Schminke im Gesicht zu haben, um gut auszusehen!“, konterte Lily. Kate drehte sich um.

„Ach ja? Ihr müsstet euch mal sehen, ihr könnt ja nicht mal gescheit kü-“

„Lass sie doch reden, das braucht dich doch nicht zu kümmern.“, murmelte Ann und zog die widerwillige Kate aus dem Saal.

Lily und Alice schauten sich an und fingen an zu lachen. Den Zicken hatten sie es gezeigt!

Wenig später saßen sie auch schon in Unterwäsche auf ihren Betten. Mit einem einfachen „Ratzeputz!“ waren lästige Körperhaare verschwunden, den Rest machten sie allerdings auf Muggelart. Alice lackierte sich mit besonderer Hingabe ihre Fußnägel neonpink, und Lily cremte sich die Beine ein.

„Weißt du Lily, sei mir nicht böse, aber irgendwie scheinst du mit Simon...äh...nicht ganz so glücklich zu sein.“ Alice sah ihre Freundin, doch diese blieb still.

Alice hatte es mal wieder auf den Punkt gebracht! Manchmal war Lily unwohl in ihrer Haut, wenn sie mit

Simon zusammen ist und sie fühlte sich, als ob sie am falschen Platz sei.

Erst kamen die Wörter stockend, als wäre sie sich nicht sicher, ob sie das Richtige tat, wenn sie das erzählte, aber dann kam der Text flüssiger und schneller.

„Ja, weißt du, ich mag Simon total und so, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich ihn noch liebe, es kommt mir so falsch vor, wenn ich ihn küsse. .Aber das kann doch nicht sein, ich mein, wer ist es dann und...“
Verzweifelt schaute sie auf ihre Fingernägel.

„Also, erstens muss es niemanden geben und zweitens fand ich schon immer, dass du und James ein gutes Paar-“

„NEIN! Jetzt hör mir auf diesen Typen anzudrehen, ich werde nie mit dem irgendetwas aus libidinösen Gründen machen!“ Lilys grüne Augen blitzten.

„Ja, okay, ich sag schon nichts mehr.“, lenkte Alice schnell ein. „Was willst du denn jetzt machen?“

„Ich hab keine Ahnung, ich will eigentlich nicht gleich mit ihm Schluss machen, am Schluss bereue ich es!“

„Ich schlage vor, du wartest noch den Weihnachtsball ab und wenn sich bis dahin noch nichts an deinen Gefühlen geändert hat, dann ist er einfach nicht der Richtige für dich!“

Lily war zwar noch nicht ganz überzeugt, stimmte aber schließlich doch zu.

Die Wochen vergingen schneller als sie dachten und schließlich waren es nur noch ein paar Tage bis zum Weihnachtsball. An Lilys Gefühlen änderte sich nichts, und langsam wurde ihr bewusst, dass sie nicht mehr als freundschaftliche Gefühle für Simon hegte, doch sie beschloss, nicht vor dem Weihnachtsball mit ihm Schluss zu machen.

Die seltsame Verkündung eines Taschenspiegels

Kapitel 8

Am frühen Morgen des Tags an dem der Weihnachtsball stattfinden soll, lag Lily noch seelenruhig und unschuldig schlafend in ihrem Bett, nicht ahnend, was der Tag so mit sich bringen würde.

Gähmend streckte sie sich und rieb sich die Augen. Was hatte sie nur wieder für einen Blödsinn zusammen geträumt?

Sie war auf einer Halloweenparty gewesen, auf der seltsamerweise nur Vampire anwesend waren. Dann sah sie, wie Snape Potter bei einem flotten Foxtrott auf der Tanzfläche umher wirbelte, doch dann hatte sich das Bild plötzlich verändert.

Da war ein Wald, ein dunkler mit Nebelschwaden durchzogener Wald. Irgendwie erinnerte sie ihn an den verbotenen Wald auf dem Hogwartsgelände.

Sie stand vor den dunklen Unheil bringenden Bäumen. Eine kalte, Angst einflößende Atmosphäre hatte sie ergriffen und plötzlich spürte sie Hände, Hände, die sie überall anfassten.

Sie hatte geschrien, aber niemand hatte sie gehört.

Sie schüttelte sich und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Ein Blick auf ihren magischen Kalender verriet ihr, dass heute der 24. Dezember war, das hieß, dass heute der Weihnachtsball war! Heute musste sie mit Simon Schluss machen!

Sie seufzte bei dem Gedanken, denn sie wusste, dass das keine leichte Sache war und deshalb hatte sie mit Alice zusammen eine Strategie entwickelt. In Gedanken ging sie noch mal alles durch: Sie würde sich ganz normal mit Simon treffen und zum Ball gehen, ein bisschen tanzen und ihn schließlich unter einem Vorwand nach draußen locken. Dort würde sie mit ihm reden, sie war sich sicher, dass er sie verstehen würde, er war ja auch sonst immer so verständnisvoll und hilfsbereit.

Natürlich wird das ein Schock für ihn sein, aber immerhin bin ich dann ehrlich, dachte Lily. Sie schlug ihre Decke zur Seite und stellte sich vor ihren Kleiderschrank. Kate, Ann und Alice schliefen noch, auf jeden Fall nach ihren Schnarchgeräuschen zu urteilen.

Lily zog eine modische Jeans und eine hellblaue Bluse aus dem Schrank und verschwand damit im Bad. Kurze Zeit später kam sie wieder heraus, spähte noch einmal in den Schlafraum, um zu sehen, ob Alice vielleicht schon ihre Augen geöffnet hatte, doch Fehlanzeige, und schlich dann leise, um niemanden zu wecken, die Treppe herunter.

Sie war sich sicher, dass um diese Uhrzeit noch niemand im Gemeinschaftsraum war, deswegen überraschte sie Anblick der vier Rumtreiber, die sie noch nicht bemerkt hatten. Interessiert über ein Blatt Pergament gebeugt, saßen sie um einen Tisch herum. Nur James schien mit den Gedanken auf dem Mond. Er starrte abwesend aus dem Fenster und seufzte leise.

„Mensch Krone, hängst du mit deinen Gedanken schon wieder an dieser dummen Pute Evans?“, meldete sich Black zu Wort.

„Sie ist keine dumme Pute!“, fauchte James ihn an.

„Okay, Okay, ich mein ja nur, dass du so komisch bist, seit sie dich zum keine-Ahnung-wie-vieltem-mal hat abblitzen lassen. Wieso denn sie? Dir laufen genug andere hinterher, du brauchst Evans gar nicht.“

Darauf antwortete James nichts, er schaute nur weiter aus dem Fenster.

Lily war es unangenehm geworden, das war wohl eher nicht für ihre Ohren bestimmt gewesen. Sie beschloss sich bemerkbar zu machen und räusperte sich laut.

Alle drehten sich zu ihr um. James schaute, als traue er seinen Augen kaum, stand dann jedoch auf und verschwand mit einem komischen Gesichtsausdruck im Jungenschlafsaal.

„Mal wieder im richtigen Moment, Evans“, raunte Sirius sie an.

„Tut mir Leid, ich wollte das gar nicht mithören!“, verteidigte sich Lily.
Etwas ungläubig schaute Lupin sie an und rollte dann das Pergament zusammen.
„Kommt gehen wir hoch!“
Sirius warf Lily noch einen wütenden Blick zu und folgte dann den anderen nach oben.

Lily war in Gedanken versunken, das mit James hatte sie nachdenklich gestimmt. War es ihm wirklich so ernst mit ihr?

Vor sich hin grübelnd ging sie zurück in den Schlafsaal. Dort angekommen empfing sie eine freudestrahlende Alice.

„Stell dir vor, ich habe doch tatsächlich diesen magischen Taschenspiegel bekommen, du weißt schon, ich hab dir von ihm erzählt!“

Lily erinnerte sich vage. Alice hatte einmal einen Spiegel erwähnt, aber Lily konnte sich nicht mehr erinnern, was an ihm so besonders ist.

„Was macht er denn noch mal?“

„Weißt du das nicht mehr? Also warte mal, ich geb dir mal ein Beispiel. Okay, pass auf, du bist nach deiner Ansicht fertig für heute Abend gestylt, aber zur Sicherheit wirfst du einfach einen Blick in den Spiegel, und der sagt dir, was noch verbessert werden muss, wie du deine Augen am besten zur Geltung bringst und solche Sachen halt!“

„Cool! Darf ich mal reinschauen?“

„Klar, aber du siehst sowieso immer perfekt aus, selbst in einem Mehlsack!“

Lily setzte sich zu Alice aufs Bett und schaute in den Spiegel. Erst passierte nichts- doch dann ertönte eine piepsige Stimme:

„Du würdest deine Gesichtsform mit einem seitlich geflochtenen Zopf super betonen und passend zu deinen schönen grünen Augen wäre ein grüner Haargummi.“

„Wahnsinn! Kann man ihn auch was fragen?“

„Versuchs doch einfach mal!“

„Ähm, meinst du, ich soll heute Abend das schwarze oder grüne Kleid anziehen?“, versuchte es Lily zaghaft.

„Hmm, das Grüne wär sicher nicht schlechteste, aber das schwarze Kleid passt besser zu James Potters Festumhang. Dazu würde ich silberne Ohringe kombinieren.“

„Waaaaaaas? James Potter?“ Entsetzt schaute Lily Alice an. Die zuckte nur die Schultern.

„Apropos James, ich muss dir was erzählen, aber nicht hier.“ Sie nickte mit dem Kopf zu Ann und Kate. Alice sah sie neugierig an, fragte aber nicht weiter, und folgte ihrer Freundin auf die Toilette.

Ein wunderschönes Geschenk

Im Bad erzählte Lily ihr von der Begegnung mit dem Rumtreibern und schaute Alice dann fragend an: „Glaubst du, er meint es wirklich ernst mit mir?“

„Ich denke schon. Das versuch ich dir doch immer klar zu machen, er steht total auf dich!“

„Aber, ich weiß nicht...“ Zweifelnd sah sie ihre Freundin an.

„Du kennst ihn doch gar nicht richtig, woher willst du denn wissen, das er wirklich so schlimm ist, wie du glaubst?“

Lily musste gegen ihren Willen zugeben, das sie Recht hatte.

„Na siehst du, Lily! Aber komm jetzt, ich will wissen, was du für Geschenke bekommen hast!“ Mit diesen Worten zog Alice sie kurzerhand zurück in den Schlafsaal.

Ach ja, Geschenke! Die hatte sie völlig verschwitzt! Die hübsch verpackten Päckchen stapelten sich vor ihrem Bett. Auch Kate und Ann hatten sich ihren Geschenken gewidmet und beachteten Lily ausnahmsweise mal nicht.

Neugierig riss Lily das erste Päckchen auf. Es war von ihren Eltern, sie hatten noch eine Weihnachtskarte zu der CD gelegt:

Liebe Lily,

Frohe weihnachten! Da du den ganzen Sommer von dieser Band geschwärmt hast, dachten wir uns, dass dir ihr neues Album sicher gefällt.

Viele Grüße an dich und deine Freunde, Mum & Dad

Auch das nächste Geschenk war klasse. Ein Buch von Alice mit dem Namen „Die wirkungsvollsten Liebeszauber und Liebestränke“.

„Ich dachte, so was gefällt dir bestimmt!“, grinste Alice.

Zwei Geschenke waren noch übrig, ein großes und ein kleines Paket. Gespannt machte sie sich über das dicke Päckchen her.

„Das kann sie doch nicht machen ...“, staunte sie, in den Händen hielt sie ein schwarzes Abendkleid, das an einigen Stellen mit silbrigem Glitzer verziert war. Kurz nach der Hüfte lief der Stoff schräg über die Knie.

„Es ist wunderschön. Wer hat dir das geschickt? Du ziehst es heute Abend an, oder?“

„Es ist von meiner Muggelfreundin Kathrin. Ich hab mich im Sommer in das Kleid verliebt, als wir in der Stadt shoppen waren!“

Lily probierte es gleich an. Es passte ihr wie angegossen und sie sah wunderhübsch aus. Begeistert tanzte sie durch das Zimmer.

„Ok, es ist super, aber jetzt reg dich wieder ab“, lachte Alice.

Lily sah sich das kleine Päckchen, das noch übrig geblieben war, nun genauer an. Mum und Dad, Kathrin und Alice... Von wem bekam sie noch ein Geschenk? Das kleine Päckchen war in blassblaues Papier gewickelt. Vorsichtig öffnete sie es, zum Vorschein kam eine kleine Schachtel. Gespannt hob sie den Deckel und ihr blieb der Mund offen stehen. Auf weißem Samt lag eine goldene feingliedrige Kette mit einem kleinen grünen Stein als Anhänger. Er passte perfekt zu ihren Augen. Lily nahm sie heraus und lies die Glieder durch ihre Finger fließen.

„Lily? Ist was?“ Alice sah ihr über die Schulter und stieß einen spitzen Schrei aus.

„Ist die schön! Komm leg sie dir mal um! Wer schenkt dir denn etwas derart kostbares?“

Lily zuckte die Schultern und schaute noch mal in dem Kästchen nach. Ein kleiner zusammen gefalteter Zettel lag halb verdeckt von dem Samt auf dem Boden der Schachtel. Neugierig nahm sie ihn heraus und las:

Liebe Lily,

frohe Weihnachten erstmal! Ich hoffe, die Kette gefällt dir. Als ich letztes Mal in Hogsmead diesen grünen Anhänger sah, dachte ich sofort an deine wunderschönen Augen.

Ich weiß, du erwartest kein Geschenk von mir, aber ich konnte nicht anders und musste dir diese Kette kaufen.

Ich weiß auch, dass du denkst, du bist nur eine von vielen, aber es ist nicht so. Ich liebe dich, Lily. Nur dich und keine andere. Die anderen Mädchen hatte ich immer zur Ablenkung, wenn ich mal wieder eine Abfuhr von dir bekommen habe.

Da du mich nicht magst, und ich das auch weiß, ist es kein Problem, wenn du sie nicht tragen willst. Mir war es nur wichtig, dass du sie bekommst. Keinem Mädchen würde sie besser stehen als dir.

Liebe Grüße, James Potter

Lily traten die Tränen in die Augen. Das war der schönste Liebesbrief und das schönste Geschenk das sie je bekommen hatte. Ärgerlich wischte sie sich die Tränen aus den Augen.

„Komm, ich lege sie dir um.“, sagte Alice behutsam und nahm sich die Kette, um sie Lily anzulegen.

Lily berührte den Anhänger sanft, er war noch ganz kalt.

Bevor sich die Zwei zum Frühstück aufmachten, schlüpfte Lily noch schnell aus ihrem Abendkleid, und zog sich ihre Alltagskleidung an. Die Kette allerdings behielt sie an.

Wie in einem kitschiger Liebesfilm

Kapitel 10

So, erstmal danke an alle lieben und fleißigen Kommi Schreiber, vor allem an Puttchen, Jesse, Lalena, @knuddelmuff, @sternchen!!!

Hier das zehnte Kapitel, ich weiß es hat ziemlich lang gedauert, aber ich hatte viel um die Ohren!

*Zum Kapitel: Also, es kann sein (ich bin mir sogar ziemlich sicher, das es so ist), dass es an manchen Stellen recht kitschig ist, aber erstens steh ich einfach auf Kitsch (*gg*) und zweitens ist Kitsch ja Kult (*gg*)!*

Dann, viel Spaß beim Lesen!

Lily ging zusammen mit Alice runter in den Gemeinschaftsraum. Suchend sah sie sich um, doch weder James noch irgendein anderer Rumtreiber waren zusehen.

Alice hatte ihren Blick bemerkt: „Wen suchst du denn?“

„Die Rumtreiber. Ich muss mich bei James doch bedanken.“ Abwesend schweiften ihre Blicke durch den Raum.

„James? Nicht mehr Potter?“, neckte Alice sie. Lily bestrafte sie mit einem wütenden Blick und zuckte dann die Schultern. „Hier ist er jeden Falls nicht! Gehen wir zum Frühstück!“

Alice und sie schlüpfen durch das Porträtloch und liefen hinunter in die große Halle.

Sie öffneten die Tür und betraten die Große Halle, in der nur die wenigen Schüler saßen, welche nicht zu Weihnachten nach Hause gefahren waren.

Wunderschön geschmückte Weihnachtsbäume standen zwischen den schwebenden Kerzen, kleine, goldene Feen schwirrten durch die Schüler und Lehrer und alle waren ausgelassener Stimmung, scherzten und lachten, und verspeisten das leckere Weihnachtsmenü. Doch all dies fiel Lily nur nebenbei auf. Sie suchte James. Alice und sie liefen den Gryffindortisch entlang; und da entdeckten sie ihn. Ganz hinten, ganz am Ende des Tisches saß er. Sein verstrubbeltes schwarzes Haar fiel im vorne wie ein Pony in die Augen, auch wenn er es immer wieder nach hinten strich. Sirius erklärte gerade wild gestikulierend irgendetwas und Remus und James bogen sich vor lachen. Nur Peter war nicht anwesend, was die anderen allerdings kaum zu stören schien.

Sie lachten immer noch, als Remus Alice und Lily entdeckte und James auf die Schulter tippte und ihn auf sie aufmerksam machte. Sofort verstummten Sirius und James. James drehte sich um und sah sie an, bemerkte die Kette und lächelte.

Nichts weiter, doch nichts hätte Lily in diesem Moment glücklicher machen können, als dieses Lächeln. Langsam ging sie auf die drei zu, wandte ihren Blick allerdings nicht von James ab. Irgendwie kam ihr es vor, als wäre sie geradewegs in einen kitschigen Liebesfilm gerutscht.

Near, far, wherever you are...

Warum schoss ihr gerade jetzt dieses Lied durch den Kopf? Sie wusste es nicht.

Immer noch sah sie geradewegs in James' Haselnussbraune Augen und er erwiderte den Blick. Die Zeit schien still zu stehen.

...Once more, you open the door and you're here in my heart...

Sie waren fast bei den Rumtreibern angekommen.

Und dann war plötzlich alles vorbei. Schluss, Ende. James sah sie immer noch an und auch sie löste den

Blickkontakt nicht, doch das Gefühl von vorhin, als würde sie auf Wolken gehen, war verschwunden. Nur das Lied schwirrte noch immer noch in ihrem Kopf herum.

...and my heart will go on and on...

Aber in diesem Augenblick fasste sie sich wieder. Sie hob den Kopf und entschlüpfte somit dem Bann von James Augen. Sie setzte ein undefinierbares Grinsen auf und lies ich neben James nieder. Dieser schien noch immer in einer Art Trance. Abwesend und mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen starrte er immer noch auf den Fleck, auf dem vor ein paar Sekunden noch Lily gestanden hatten.

Sirius grinste und stieß seinen Freund in die Rippen. Schlagartig wandte er seinen Blick wieder der Runde zu, seine Augen wanderten allerdings immer wieder mit einem ungläubigen Ausdruck zu Lily und auf ihren Hals, auf der der grüne Stein glitzerte.

„Hu... äh... he... äh...“ Er räusperte sich. „Ich meinte: Hi Lily!“

Remus verkniff sich ein Grinsen.

Aber Lily tat, als hätte sie die peinlichen Versprecher von James nicht gehört. „Hi James. Ich wollt mich nur für die wunderschöne Kette bedanken!“ , sagte sie und küsste ihn kurzerhand die auf die Backe.

James lief dunkelrot an. „Oh, äh... kein Problem. Schön das sie dir gefällt!“

Sirius hob die Augenbrauen. „Welche Kette? Hast du uns da was verschwiegen, Krone?“

Überrascht schaute Lily von einem zum anderen und meinte schließlich. „Er hat mir eine Kette zu Weihnachten geschenkt!“ Sie fuhr mit dem Zeigefinger über den Anhänger. „Diese hier. Wusstet ihr das nicht?“

Sirius schüttelte den Kopf, auch Remus schaute erstaunt drein.

„Ist doch jetzt egal. Frohe Weihnachten und guten Appetit!“, beendete Alice das Gespräch und wandte sich den Köstlichkeiten zu. Auch die anderen stürzten sich auf die bis zum Rand gefüllten Platten. Dabei plauderten sie über Gott und die Welt und verstanden sich zum ersten Mal prächtig.

Nur Lily und James waren ziemlich still und warfen sich immer wieder verstohlenen Blicke zu, wenn sie dachten, die anderen bemerkten es nicht. Aber sie irrten sich, den Freunden entging keiner dieser Blicke, auch wenn sie es nicht zeigten.

Wie wahrscheinlich viele erkannt haben, ist das das Lied aus Titanic (My Heart will go on von) von Celine Dion! (ich liebe den Film, so wie das Lied!)

Stressige Weihnachten

Kapitel 11

so, hier bin ich wieder ;)! ich weiß, es hat noch länger als sonst gedauert, aber entweder ich hatte keine Lust oder keine Zeit, weiter zuschreiben.

Naja, jetzt is das neue Chap on, und ich hoffe, es gefällt euch. Bitte um Kommiss! *gg*

Nach diesem sonderbaren Vorfall am Frühstück gingen die Jungs und die Mädchen erst mal getrennte Wege, wenn auch manche (James...*gg*) etwas widerwillig. Während die Mädchen schon mal mit dem Stylingprogramm für heute Abend begannen, beschlossen die Jungs, nochmal nach draußen zu gehen.

Als die Rumtreiber durch die große Tür traten und ihnen die kalte Luft entgegenschlug, stieß Sirius seinen Freund in die Seite. „Na, Krone, das war doch ein Anfang!“

James schaute jedoch mit verklärtem Blick in den weißen Schnee, als wäre er etwas Besonderes und bemerkte nicht einmal, das Sirius was gesagt hatte.

Remus grinste und flüsterte Sirius irgendwas zu. Dieser brach daraufhin in lautes Gelächter aus. Er bückte sich, hob etwas Schnee auf und schlich sich dann leise von hinten an James an (was nicht nötig gewesen wäre, James hätte es sowieso nicht bemerkt) und drückte ihm dann den kalten Schnee ins Gesicht. James schrie erschrocken auf und fuhr herum. Blitzschnell hatte er eine Kugel aus Schnee geformt und warf ihn in Richtung Sirius, den er auch traf. Da nun auch Remus in den Schnee griff, entbrannte eine wilde Schneeballschlacht.

In der Zwischenzeit saßen die Mädchen in Unterwäsche auf ihren Betten und lackierten sich die Fußnägel.

„Sag mal, Lily, was lief denn da mit James?“, fragte Alice sie neugierig.

„Wie meinst du das? Da lief gar nichts.“, wehrte Lily ab.

„Ach komm, das glaubst du doch selber nicht! Ihr habt euch angeschaut wie zwei verliebte was-weiß-ich-was! Das war nicht zu übersehen!“

Lily wurde rot und senkte den Kopf scheinbar interessiert über ihre silbrig lackierten Nägel. Sie pustete leicht über sie und berührte sie dann, um zu sehen, ob der Lack schon getrocknet war.

„Alice, kann ich mal deinen Überlack geben? Den Durchsichtigen, bitte!“

Alice warf ihn ihr zu. „Hier. Aber jetzt lenke nicht von Thema ab! Du magst ihn, hab ich recht?“

„Ich, nein, also, ja, ach, ich weiß auch nicht...“ Verzweifelt sah sie ihre Freundin an.

„Du weißt es nicht?“, fragte Alice ungläubig. „Also, für mich ist das vollkommen klar. Du magst ihn, und zwar mehr als dir lieb ist, du willst es dir nur nicht eingestehen.“

Lily antwortete nicht. Sie wusste es wirklich nicht. Einerseits spürte sie jedes Mal ein Kribbeln im Magen, wenn sie ihn sah, aber sie konnte doch jetzt nicht einfach nachgeben! So lange hatte sie durchgehalten! Sie seufzte leise. Man, war das kompliziert.

Und mit Simon musste sie heute auch noch Schluss machen. So ein Stress!

Sie erinnerte sich daran, was ihre Mum immer gesagt hatte: „Weihnachten ist ein schönes Fest, aber sehr stressig!“

„Lily?“, fragte Alice vorsichtig.

Lily hob den Kopf. „Ja?“

Prüfend sah Alice sie an. „Ach nichts.“

Sie hatte das Gefühl, das Lily sich erst mal selber damit beschäftigen musste, bevor sie mit ihr darüber redete.

Lily kramte in der Zwischenzeit in ihrer Tasche und zog zwei flach verpackte Sachen heraus.

„Was ist denn das?“, fragte Alice erstaunt.

„Das sind Gesichtsmasken. So was nehmen Muggel. Sie bewirken, das deine Haut gereinigt wird und so was eben. Willst du eine?“

„Sicher.“ Alice fing die Packung auf. „Und jetzt?“

„Du machst einfach alles nach, was ich mache, ok?“

Sie nickte und öffnete die Packung mit einem Wink ihres Zauberstabs.

„Ihh! Das sieht ja eklig aus! Wie ausgekotzt!“, entfuhr es Alice.

Lily grinste und schmierte sich das Zeug gleichmäßig ins Gesicht. Alice tat es ihr nach, auch wenn sie ständig Kommentare fallen ließ, wie: „Uäh! Das fühlt dich ja schlimmer an, als es aussieht!“

„So, jetzt müssen wir sie nur noch eine Viertelstunde drauf lassen und dann können wir sie runter machen.“, meinte Lily schließlich und warf einen Blick auf ihren Wecker.

„Danach dusche ich sofort! Nicht, dass das Zeug dann nicht mehr abgeht.“

„Gut, ich bade dann nach dir.“, meinte Lily schulterzuckend.

Als Alice dann eine halbe Stunde später dampfend aus dem Bad kam, wirkte sie sehr zufrieden. „Es ist tatsächlich alles runter gegangen“, meinte sie glücklich.

Lily lachte und verschwand dann im Bad, um sich ein angenehmes Schaumbad zu gönnen.

Sie ließ sich in das warme Wasser gleiten und genoss die Stille im Badezimmer. Endlich konnte sie mal ihre Gedanken ordnen, ohne dabei gestört zu werden. Sie schob den Schaum nachdenklich hin und her und dachte dabei über alles nach.

Mochte sie James? Sie überlegte. Eigentlich sprach alles dafür.

Eine leichte Gänsehaut lief ihr den Rücken herunter, als sie an James dachte. Sie dachte daran, wie süß er immer seine Haare durcheinander brachte und sie dabei anlächelte. Versunken betrachtete sie den Schaum.

Ihr fiel auf, dass sie ihn in letzter Zeit mit keinen anderen Mädchen aus seinem Fanclub gesehen hatte. Auch hatte er Snape in Ruhe gelassen (auf jeden Fall hatte sie nichts mitbekommen).

Sie beschloss, ihm eine Chance zu geben und demnächst mal mit ihm auszugehen.

Gefühle...wunderbar oder schrecklich?

Hey!

*So, mein neues Chap ist raus, wie ihr seht! An dieser Stelle will ich mich mal bei meinen fleißigen Kommischreibern bedanken! *durchknuddel**

@knuddelmuff

jesse

littleginny

Aneladyam (ich hoff, das hab ich nicht falsch geschrieben, wenn ja, dann sry :()

Lily-Fan

@sternchen

Harry-Fan

Fany

nuggle

Puttchen

und jetzt will ich euch nicht länger aufhalten, Vorhang auf!

Kapitel 12

In ein Handtuch gewickelt kam Lily aus dem dampfenden Bad. Zufrieden mit ihrem Entschluss föhnte sie sich ihre Haare trocken, in dem sie warme Luft aus ihrem Zauberstab strömen ließ. Nun fiel ihr das lange rote Haar glatt und duftend über ihre schmalen Schultern.

Da es erst Mittag war und der Weihnachtsball erst am Abend stattfinden sollte, schlüpfte Lily in ihren gewöhnlichen Hogwartsumhang und ging mit der schon ungeduldig wartenden Alice hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Unterwegs musterte Lily Alice eingehend. Sie schien wirklich glücklich mit Frank zu sein. Ihre dunklen Augen strahlten und ihr schwarzes Haar umspielte mit leichten Locken glänzend ihr ebenmäßiges Gesicht. Sie sah so anders aus als Lily, obwohl man nicht sagen konnte, das Lily hässlich war. Ganz im Gegenteil.

Unten angekommen schnappten sich die beiden zwei Sessel und zogen sie so nahe wie möglich an das prasselnde Feuer heran.

Eine Weile starrten sie nur stumm in die wärmenden Flammen, bis Alice schließlich meinte: „Sei mir nicht böse, wenn ich dich das frage, aber das will ich jetzt einfach wissen!“

Lily hatte schon eine Ahnung, um was es sich drehte, spielte jedoch die Ahnungslose. „Ja?“

Alice holte tief Luft. „Was würdest du sagen, wenn dich Potter jetzt fragen würde?“

„Was fragen?“, sagte Lily unschuldig.

„Ach Lily, du weißt doch genau, was ich meine!“

Oh ja, Lily wusste genau, was Alice meinte. Aber sie brauchte noch Zeit, um sich zu überlegen, was sie antworten sollte.

Und außerdem, dachte Lily, schadet es Alice überhaupt nicht, wenn man sie mal ein bisschen zappeln lässt.

„Würdest du mit ihm gehen, wenn er dich fragen würde?“, fragte Alice schließlich etwas genervt.

Lily hatte geahnt, dass die Frage kam, aber irgendwie traf sie das doch etwas unvorbereitet. Sie dachte daran, was sie sich Vorgenommen hatte und überlegte, ob sie Alice das sagen konnte, ohne das diese gleich wilde Verkupplungsversuche startete. Gedankenverloren spielte sie mit einem Fussel, der von dem weichen Stoff des Sessels abgegangen war. Sie konnte sich die Reaktion von Alice bildlich vorstellen. Wahrscheinlich würde sie laut zu kreischen beginnen, überlegte Lily. Unwillkürlich musste sie grinsen.

„Lily? Was gibt es da zu lachen? Versuch erst gar nicht, mir irgendeine Lüge aufzutischen, ich durchschaue

dich eh.“

Da hatte sie Recht; Alice merkte sofort, wenn Lily nicht die Wahrheit sagte, oder sie beschummelte. Lily seufzte leise. Ihr blieb wohl nichts anderes übrig, als Alice alles zu berichten.

„Weißt du, Alice, es ist sehr schwierig.“ Sie strich über den Stoff des Sessels. „Einerseits gibt es Augenblicke, in denen ich mich zu ihm hingezogen fühle und in diesen Momenten würde ich am liebsten einfach nur bei ihm sein, mit ihm kuscheln und ihn küssen. Aber das kommt nur selten vor und wenn, dann auch nur ganz kurz. Es ist wie ein kleiner Stromschlag, und dann ist es auch schon wieder vorbei.“

Alice hörte ihr aufmerksam zu, so fuhr Lily fort: „Andererseits kommt es auch oft vor, dass ich dasselbe fühle wie früher, dass heißt, er nervt furchtbar, und ich könnte ihn einfach nur auf den Mond hexen. Aber immer, wenn ich ihn wie früher hasse, fühle ich mich falsch dabei. Als würde ich etwas mieses, absolut Verbotenes tun.“

Unschlüssig betrachtete sie ihre langen schmalen Finger, dann sah sie auf.

„Ich weiß, das schwer zu verstehen, aber es ist so und es ist auch nicht zu ändern. Auf jeden Fall noch nicht.“

„War das alles, oder ist da noch etwas?“, forschte Alice schließlich nach.

Lily seufzte wieder. Sie würde nicht darum herumkommen, ihr auch das letzte zu erzählen.

„Tja also“, begann sie. „Ich habe mich entschlossen, Potter“

Doch weiter kam sie nicht, denn ein lautest Poltern aus der Richtung des Porträts ließ sie herumfahren.

Da kamen sie durch das Porträtloch geklettert: James, Sirius und Remus. In ihrem Haar klebte Schnee und sie hatten alle rote Wangen, ob vor Eifer oder vor Kälte ließ sich nicht feststellen. Jedenfalls sahen sie aus, als ob sie mächtig Spaß gehabt hätten.

James fuhr sich grade durch sein eh schon strubbeliges Haar und der ganze Schnee fiel zu Boden. Er warf einen kurzen Blick zu Lily herüber, die ihm zaghaft zulächelte.

Während Sirius und Remus sich ebenfalls den Schnee von der Kleidung und aus dem Haar klopfen, bemerkte Lily, wie sich auf einmal kichernd zwei Mädchen aus der Zickenecke lösten und auf die Rumtreiber zusteuerten. Es waren Kate und eine andere, die Lily nicht genau kannte, sie war wohl aus einer unteren Klasse.

Stirnrunzelnd beobachtete sie, wie Kate ihr Haar elegant über die Schulter warf und sich anzüglich vor den etwas perplexen James stellte. Es wurde still und alle im Gemeinschaftsraum wandten sich dem Geschehen zu. Kate schien das ganz offensichtlich zu gefallen.

Ihre ältere Freundin machte in der Zwischenzeit Sirius an, doch dies bemerkte Lily nur am Rande; sie war zu sehr damit beschäftigt, Kate zuzusehen, wie sie James aufdringlich ihr tief ausgeschnittenes Shirt zeigte.

Doch zum Verwundern aller im Gemeinschaftsraum, warf er nicht einmal einen Blick in ihren Ausschnitt, sondern sah ihr nur fest ins Gesicht und sagte laut und ungeduldig. „Was willst du, Croft?“

Überrascht von dieser Reaktion, wurde Kate für kurze Zeit völlig aus ihrem Konzept gebracht, doch sie fing sich schnell wieder und meinte dann mit einem Augenaufschlag: „Hey James! Ich wollte dich nur fragen“, sie fuhr ihm mit dem Finger über seinen Pullover den Oberkörper entlang, „ob du mit mir“, sie machte eine kleine, künstliche Pause, „den Weg zum Jungenschlafsaal zeigt?“ Es war so offensichtlich, was sie erreichen wollte, dass Lily das letzte bisschen Achtung verlor, was sie noch vor Kate gehabt hatte. Allerdings war sie auch etwas angespannt. Wie würde James antworten?

Sirius, der die Szene genauso interessiert verfolgt hat wie alle andere, grinste nur, doch Remus warf James einen warnenden Blick zu.

Doch gerade, als James den Mund öffnete, um ihr zu antworten, glitt das Porträtloch zu Seite und jemand betrat den Gemeinschaftsraum, die gerade niemand erwartet hatte. McGonagall.

Verblüfft sah sie von Kate zu James und holte dann empört Luft. „Was ist denn hier los? Ms. Croft, nehmen Sie gefälligst ihre Finger von Mr. Potter und ziehen Sie sich was Anständiges an.“

Kate errötete und machte sich ohne ein Wort hinauf in den Mädchenschlafsaal. Ein paar Mädchen kicherten schadenfroh, auch Lily konnte ein Grinsen nicht unterdrücken.

„Und Sie“ McGonagall wandte sich an die Rumtreiber. „Sie ziehen sich etwas Trockenes an, sonst erkälten Sie sich und der Ball heute Abend fällt für sie flach.“ So verschwanden auch James und die anderen in Jungenschlafsaal, allerdings nicht, bevor James Lily noch ein unsicheres Lächeln zugeworfen hatte.

Unbewusst folgte Lily James mit ihrem Blick und wendete sich erst ab, als sie von Alice einen Stoß in die

Seite bekam.

Schnell sah sie wieder zu ihrer Hauslehrerin, die nun eine Rolle Pergament aus ihrem Umhang geholt hatte und sie vorlas. Es handelte sich um einige ergänzende, aber eigentlich selbstverständliche Regeln für heute Abend, wie Lily schon nach den ersten paar Sätzen bemerkte.

Ihre Gedanken schweiften wieder zu James. Was er sich wohl dachte, als Kate ihn so öffentlich angemacht hatte? Wahrscheinlich hätte er dankend angenommen, dachte sie traurig.

Und doch, ein kleiner Teil ihres Herzens wagte dies zu bezweifeln. Vielleicht lag ihm doch etwas Ernstes an ihr?

Schmerzhafter Sturz

So, meine Lieben!

*Ich weiß, dass das neue Kapitel etwas auf sich hat warten lassen (leicht untertrieben *räusper*) Dafür ist es für meine Verhältnisse relativ lang.*

*An dieser Stelle danke ich auch gleich meinen fleißigen Kommi Schreiber *alle durchknuddel*! Und: Derjenige, der mein 100. Kommi schreibt, bekommt das nächst Chap gewidmet! Also, haltet euch ran! *gg* Naja, wie auch immer, VIEL SPAß MIT DEM NEUEN KAPITEL!*

grüße, eure Charlie

PS.: ich weiß schon, dass Lily etwas überreagiert, aber andererseits kann so was auch schon verdammt wehtun ... :D

Kapitel 13

Als es dann langsam Richtung Abend zuing, verschwanden nach und nach sämtliche Gryffindors in ihren jeweiligen Schlafsälen, um die letzten Vorbereitungen für den Abend zu treffen.

Bei den Mädchen der 7.Klasse war die Hölle los. Kate suchte ihre glitzernde Haarspange und nahm deshalb das ganze Badezimmer auseinander; Alice hat bei ihrer Suche nach ihrer Seidenstrumpfhose Hals über Kopf den gesamten Kleiderschrank entleert; Ann kroch verzweifelt auf dem Boden herum, da ihr Ohrring heruntergefallen war und Lily Nun die saß auf ihrem Bett und überlegte, ob sie James Kette mit dem grünen Anhänger, oder die einfache Silberkette ihrer Oma anziehen sollte.

Schließlich entschied sie sich für die Silberkette, da sie besser zu dem schwarzen Kleid passte. Sie schlüpfte in ihr Kleid und wollte gerade Alice darum bitten, ihr die Kette hinten zuzumachen; als Kate strahlend mit ihrer Haarspange aus dem Bad heraus rannte, über eine Schuh stolperte, der auf dem Boden lag, auf Lily zustürzte und sie mit zu Boden riss. Kate fiel auf Lily, also relativ weich, aber Lily traf genau die Kante ihres Bettes, welche sich schmerzhaft in ihren Rücken bohrte. Kate rappelte sich schnell wieder auf, schnappte sich ihre Haarspange und ging ohne sich zu entschuldigen zu ihrem Bett.

Lily sank mit schmerzverzerrtem Gesicht auf ihr Bett und ihr schossen die Tränen in die Augen. Alice kam besorgt auf sie zu, schaute sich ihren Rücken an und stieß einen spitzen Schrei aus: „Lily! Du musst sofort zu Mme Pomfrey! Du hast da einen richtig tiefen Schnitt!“

Lily nickte nur, so fühlte sich ihr Rücken auch an.

„Soll ich dich begleiten?“ Alice musterte ihre Freundin prüfend.

Obwohl sie wusste, dass es besser wäre, wenn Alice mitkommen würde, lehnte sie ab. Sie wollte auf keinen Fall, das Alice wegen ihr zu spät zum Ball kam.

So ging sie alleine die Treppe zum Gemeinschaftsraum herunter, allerdings sehr langsam, damit sie unnötige Schmerzen vermeiden konnte. Humpelnd ging sie auf das Porträtloch zu, als eine Stimme plötzlich fragte: „Lily? Was ist passiert?“

Ruckartig drehte sie sich um, was sie sofort wieder bereute, da ihr ein stechender Schmerz durch den Rücken fuhr.

James Potter saß in seiner Schuluniform auf einem Sessel und sah sie besorgt an.

„Ich ... ähm ... es ist nichts“ Peinlich berührt drehte sie sich um. Wieso musste er sie ausgerechnet in so einer Verfassung sehen?

Doch James lies sich nicht so leicht abwimmeln. Er holte Lily ein und heilt sie am Arm fest.

„Sag schon! Was ist passiert?“

„Ach ... nur ne kleine Verletzung am Rücken, nicht weiter schlimm, tut nur ein bisschen weh, deshalb bin auf dem Weg zu Mme Pomfrey!“, antwortete sie hastig.

„Zeig mal her!“, forderte James sie auf und schob vorsichtig ihr Kleid zu Seite.

„Spinnst du? Das ist alles andere als eine kleine Verletzung! Komm, ich bring dich in den Krankenflügel!“ Er packte die verdutzte Lily behutsam, aber bestimmt am Arm, die sich einfach mitziehen lies. Als sie vor dem Porträtloch stehen blieben, meinte James: „Tja, jetzt gibt es ein kleines Problem. Wie kommst du dadurch, ohne dir weh zu tun?“

„Ach, ich halte das schon aus.“, wehrte sie ab. „Und, James, du brauchst mich wirklich nicht zu begl ...“

„Nichts da! Natürlich begleite ich dich! Und ich weiß jetzt auch, wie du durch das Porträtloch kommst. Pass auf, du kletterst auf meinen Rücken und ich trage dich zum Krankenflügel!“

„Aber das geht doch nicht ...“, meinte Lily schwach, doch James lies nicht mit sich reden, und insgeheimen war Lily auch froh darüber.

Vorsichtig kletterte sie auf James Rücken, lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter und schloss die Augen. Sie wollte endlich, dass die Schmerzen aufhörten.

James machte sich zügig auf den Weg zum Krankenflügel. Er spürte, wie Lilys Kopf gegen seine Schulter sank, deshalb fragte er: „Lily? Bist du Okay?“

„Jaaaa es geht schon ... ich fühle mich nur etwas schwach.“, antwortete Lily leise.

Ihr fiel auf, dass James gut roch. So ein bisschen nach Deo, nach dem Waschmittel der Umhänge und auch ein bisschen nach James.

James beschleunigte ein wenig und dank einiger Abkürzungen waren sie bald vor der Tür des Krankenflügels angekommen. James stieß sie mit dem Fuß auf und betrat den leeren Raum.

Vorsichtig setzte er Lily auf einem Bett ab und rannte dann in das Büro von Mme Pomfrey. Kurz darauf erschien er wieder, zusammen mit Mme Pomfrey, die sofort auf Lily zu eilte und sich ihren Rücken ansah.

„Ach du meine Güte! Was haben Sie denn da gemacht, Miss Evans? Mr. Potter, was haben Sie nur mit dem armen Mädchen gemacht?“ Entrüstet sah sie den perplexen James an.

„Aber ich ...“, versuchte James sich zu verteidigen.

„Gehen Sie nun bitte aus dem Krankenflügel, Miss Evans braucht Ruhe.“, schnitt Mme Pomfrey ihm gebieterisch das Wort ab.

„Hören Sie, Mme Pomfrey, er hat wirklich nichts gemacht, im Gegenteil, er hat mich hierher gebracht!“, meldete sich nun auch Lily zu Wort. „Und ich hätte nichts dagegen, wenn er hier bleibt, natürlich nur, wenn er möchte.“

Verdutzt schaute Mme Pomfrey sie an. „Aber ... nein, Mr. Potter, gehen Sie, ich glaube, Miss Evans ist nicht ganz bei Sinnen.“

„Ich bin sehr wohl bei Sinnen! Und ich will das James bleibt, wen er will!“, regte sich Lily auf und suchte seinen Blick.

James sah sie etwas erstaunt an, lächelte aber. „Ich würde sehr gerne bleiben.“

Und ohne auf Mme Pomfreys entrüstetes Schnauben zu achten, zog er sich einen Stuhl an Lilys Bett.

Mit leisem Murmeln ging Mme Pomfrey zu einem der vielen Schränken und suchte zwischen Fläschchen und Döschen herum. Schließlich kam sie mit einer kleinen Kristallflasche und einer kleinen Dose wieder zurück zu Lilys Bett.

„So, Miss Evans, das ist Wolfswurzsafte, da nehmen sie bitte alle 10 Minuten drei Tropfen“ Sie reichte Lily die Flasche, in der eine bräunliche Flüssigkeit schimmerte.

„Und jetzt, Mr. Potter, ziehen Sie mal den Vorhang von außen zu, ich werde Miss Evans die diese Salbe auf ihren Schnitt schmieren.“

Brav zog James die Vorhänge zu, allerdings konnte man ein leichtes Grinsen über sein Gesicht huschen sehen.

Nachdem eine schnelle Wirkung der Salbe eingetreten und der Schnitt so gut wie verheilt war, teilte Mme Pomfrey ihr mit, dass sie trotz der Verletzung zum Ball gehen durfte.

So verließen James und Lily kurz darauf den Krankenflügel. Eine Weile gingen sie schweigsam nebeneinander her, bis Lily plötzlich fragte: „Ist deine Begleiterin nicht sauer, wenn du so spät kommst?“
Stille.

Dann räusperte James sich und meinte: „Nun, weißt du Lily, ich hab keine Partnerin und ich werde auch nicht zum Ball gehen.“ Und auf den überraschten Blick von Lily fügte er noch erklärend hinzu: „Mir war einfach nicht danach ... weil nun, wegen besonderen Umständen eben.“ Der eigentlich Grund, warum er keine Lust hatte, zum Ball zu gehen, war, dass er es einfach nicht ertragen konnte, Lily glücklich mit Simon

tanzen zu sehen. Nur konnte er das Lily schlecht sagen.

„Aber“ Lily war geschockt. „Aber für dich ist es doch kein Problem eine Tanzpartnerin zu finden ... ich mein, du bist beliebt, wirst von vielen Mädchen begehrt und von den meisten Jungs beneidet. Und außerdem hast du dir so eine Veranstaltung noch nie entgehen lassen!“

James lacht leise und traurig. „Sicher wäre es kein Problem für mich gewesen, mir irgendeine Tussi zu angeln, aber weißt du, das Mädchel mit dem ich zum Ball gehen wollte, hatte erstens schon einen Begleiter und zweitens hasst sie mich.“

Lily senkte ihren Blick. Sie hatte das sichere Gefühl, dass sie gemeint war.

Schließlich kamen sie vor dem Gemeinschaftsraum am und James murmelte der Fetten Dame das Passwort entgegen.

Im Gemeinschaftsraum bemerkten sie, dass alle anderen anscheinend schon in die große Halle gegangen waren und Lily bekam ein schlechtes Gewissen wegen Simon.

„Nun, dann ... ich schätze du gehst gleich. Schönen Abend noch!“, sagte James traurig, wandte sich ab und setzte sich auf einen Sessel nahe am Feuer.

Lily wusste nicht so recht, was sie nun tun sollte. Sie war Potter sehr dankbar, dass er sie begleitet hatte, aber wie sollte sie ihm das sagen? Sollte sie ihn umarmen? Sollte sie ihm bei Gelegenheit ein kleines Geschenk geben? Oder sollte sie nur sagen?

Kurz entschlossen ging sie zu ihm hin, beugte sich vor und küsste ihn sanft auf den Mund. Ein wohliger Schauer kroch ihr über den Rücken, als sich ihre Lippen wieder lösten.

„Danke, James.“, flüsterte sie ihm zu und ging dann noch einmal Richtung Schlafsaal, um sich noch zu schminken.

Ein Grinsen machte sich ganz ungewollt auf ihrem Gesicht breit. Warum nur, fühlte sie sich jetzt so glücklich?

In Gefahr

Kapitel 14

So, ich hielt es mal angebracht, meinen fleißigen Kommi-Schreibern zu antworten.

Also:

@Lily-Fan

Tja, in diesem Chap wirst du erfahren, ob du recht hast oder nicht Danke jeden Falls für das Kommi

@felix_feicies

*Hiermit erfülle ich dir deinen Wunsch! * lach * Und nachdem du das hundertste Kommi geschrieben hast, wird dir das Kapitel gewidmet (Hast du eigentlich deshalb zweimal hintereinander gepostet? * gg *) Trotzdem danke schön für dein Kommi! :D*

@Puttchen

Lol, wenn es nur so einfach wäre und man die Personen, die stören, einfach aus seinem Leben entfernen könnte ... xD

*Simon wird in diesem (oder nächsten, weiß ich noch nicht so genau) Chap noch eine wichtige Rolle spielen! * große Andeutungen mach **

Wie auch immer! Danke für das Kommi!

@rachelhp

*Hmm dazu sag ich jetzt mal nichts, sonst würde ich den weiteren Verlauf der Handlung verraten ... * lach **

Danke für dein Kommi!

@Euphoria

*Danke, Jasi * strahl **

*Ich finds übrigens toll, dass du auch langsam den Spaß an der Sache entdeckst! * grins **

Und da ich jetzt 101 Kommi hab, und ich versprochen habe, dieses Chap demjenigen zu widmen, der das hundertste Kommentar schreibt

... DIESES KAPITEL WIDME ICH FELIX_FELICIES !!!!!!!!!!!!!!!!

Warum, um Gottes Willen, habe ich das bloß gemacht?, fragte sich Lily verwirrt. Der bildet sich doch sonst noch was darauf ein!

Aber wollte sie nicht, dass genau das passierte?, überlegte Lily im Stillen.

Hör auf so was zu denken, Lily, rügte sie sich selbst.

Lily schüttelte den Kopf, als wollte sie versuchen, diese unwillkommen Gedanken einfach aus ihrem Kopf werfen.

Seufzend griff sie nach der Puderdose.

Ein paar Minuten später kam sie frisch frisiert und geschminkt die Treppe herunter. Sie bemerkte, dass James immer noch in dem gleichen Sessel saß und fassungslos, aber glücklich, ins Feuer starrte.

Sie lächelte. Er sah einfach zu süß aus!

Leise schlich sie an ihm vorbei. Sie hatte keine Lust, mit ihm über den Kuss zu reden. Sie wusste ja selbst nicht, warum sie das getan hatte.

Gerade war sie am Porträtloch angelangt und wollte schon erleichtert durchklettern, als James sagte:

„Lily?“

„Ja?“, fragte sie zögerlich. Bestimmt würde er jetzt fragen, warum sie ihn geküsst hatte. Ihr wurde unwohl. Wie sollte sie ihm das bitte schön erklären?

„Viel Spaß auf dem Ball“ Er lächelte sie unsicher an.

„Ähm ... danke schön!“ Das hatte sie nicht erwartet. Alles ... dass er sie nach einem Date fragen würde, oder warum sie das getan hatte oder ob Simon nicht eifersüchtig sein würde, aber das hatte sie wirklich am wenigsten erwartet.

Immer noch etwas verduzt kletterte sie durch das Porträtloch. Wie erwartet stand Simon nicht mehr davor und wartete auf sie. War ja auch verständlich. Sie war immerhin eine Ewigkeit weg.

Als sie schließlich in die große Halle schlüpfte, war das Fest schon im vollen Gange. Suchend ließ sie ihren Blick über die Menge schweifen. Ganz hinten stand Simon und unterhielt sich mit einem aus seinem Haus. Schon von weiten erkannte sie, dass Simon unnatürlich schwankte. Was war denn da los?

Zügig ging sie auf ihn zu.

„Hallo, meine Süße!“, lallte Simon ihr sogleich ins Ohr und zog sie grob zu einem Kuss heran.

Lily nahm einen starken Geruch von Alkohol wahr, der sich mit übel riechendem Schweißgeruch vermischte. Simon war eindeutig angetrunken.

Angeekelt verzog sie das Gesicht, aber Simon schien das nicht wahr zu nehmen. Es war alles andere als ein angenehmer, geschweige denn schöner Kuss. Simon presste seine Lippen einfach nur auf ihre.

Unwillkürlich dachte sie an den Kuss von James. Seine warmen, weichen Lippen, die ihre so sanft berührt hatten ... sein angenehmer Geruch ...

Schließlich hielt sie es nicht mehr aus und drückte Simon unsanft von sich weg.

„Hi Simon. Und wer bist du?“, wandte sie sich an den Ravenklaw Schüler.

„Thomas, mein Name ist Thomas!“ Er schien auch nicht mehr ganz nüchtern, so wie er wankte.

Simon legte ihr Besitz ergreifend den Arm um die Schulter und betatschte sie wie zufällig am Po.

„Simon, ich würde gerne mit dir reden. Könnte wir mal kurz nach draußen gehen?“, meinte sie hastig. Sie wollte es so schnell wie möglich hinter sich bringen.

„Später, meine Süße. Dafür hama immer noch Zeit ... Aber jetzt will ich erst mal meinen Spaß haben!“ Mit diesen Worten drückte er ihr ein Glas mit alkoholisierten Bowle in die Hand, während er sich auch noch eins nahm.

Der Abend zog sich langsam dahin und trotz einiger Aufforderungen von Lily, wollte Simon immer noch seinen „Spaß“ haben, trank ein Glas nach der anderen und hielt sich inzwischen kaum noch auf den Beinen. Auffallend war, dass er, umso mehr Alkohol Simon intus hatte, desto mehr begrabschte er Lily. Anfangs war es ja noch recht harmlos, aber als er dann anfang, ihr respektlos an den Busen zu fassen, ging es ihr entschieden zu weit. Sie wand sich aus Simons Griff und nahm ihm ärgerlich das Glas aus der Hand.

„Wir gehen jetzt nach draußen. Ich muss endlich mit dir reden!“ Sie schnappte sich Simons Arm und zog ihn mit sich.

Simon wankte unkontrolliert an ihrer Hand auf das Schlossgelände hinaus, in die Nähe des verbotenen Waldes. Dort erst blieb sie stehen und holte tief Luft.

„Simon“, fing sie an. „Ich muss dir was sagen ...“

„Ja, meine Kleine ...?“ Er schlang die Arme von hinten um sie herum und fasste erneut nach ihrem Busen. Lily versuchte verzweifelt ruhig zu bleiben und fuhr fort: „Simon, ich habe gemerkt, dass ich dich nicht mehr liebe.“

Sie wartete seine Reaktion ab. Er brummelte allerdings nur leise und schien voll und ganz damit beschäftigt zu sein, den Verschluss des Kleides aufzubekommen.

„Simon, es ist AUS!“, versuchte sie es ihm verständlich zu machen. Doch er beachtete sie nicht einmal richtig.

„Jaja ...“ Ungeduldig riss er ihr letztendlich einfach das Kleid auf.

Geschockt stieß sie ihn mit voller Kraft zurück. Was wollte der Kerl von ihr? Wo war nur der sanfte und liebenswürdige Simon geblieben?

„Lass mich ihn Ruhe! Ich will das nicht!“ In ihren Augen sammelten sich die Tränen, doch Simon schien das alles nicht im Geringsten zu stören. Mit teilnahmslosem Gesicht kam er näher und drückte sie gegen einen Baumstamm.

Sie versuchte sich zu wehren, doch es war aussichtslos, sein Griff war viel zu fest.

„Lass mich los, du Gestörter! Das hätte ich niemals von dir gedacht, Simon!“ Sie wehrte sich mit Händen und Füßen; trat und schlug um sich, aber Simon war stärker.

-*- Bei James im Gemeinschaftsraum -*-

Was war das? Hatte er da nicht jemanden Schreien hören? Verwundert setzte er sich gerade hin und lauschte in die Stille hinein. Doch da war nichts mehr zu hören war, sank er bald wieder in seinen Sessel zurück und hing seinen Gedanken nach.

-*- Bei Lily und Simon am Waldrand -*-

Gewaltsam hielt er ihre Hände fest und sein Mund näherte sich dem ihren.

Sie drehte den Kopf zu Seite, um seinen widerlichen Lippen zu entkommen.

Ein wütendes Grollen war von Simon zu hören, als er nur ihre Wange traf. Er holte aus und schlug ihr mit der flachen Hand ins Gesicht.

Mit voller Wucht traf die Hand ihr Gesicht und ein unsäglicher Schmerz breitete sich in ihrem Gesicht aus; wie Flammen, die über ihre Haut tanzten. Ihr schossen die Tränen in die Augen.

„Hilfe! Hilfe!“, schrie sie verzweifelt. „Hilfe! Hallo? Hört mich jemand?“ Doch ihr wurde bewusst, dass sie hier bestimmt nicht gehört wurde. Alle vergnügten sich in der Großen Halle; es war weit und breit keine Menschenseele zu sehen.

-*- Bei James im Gemeinschaftsraum -*-

Jetzt war er sich aber sicher, dass da jemand Hilfe gerufen hat. Er stürzte ans Fenster und versuchte, in der Dunkelheit irgendetwas zu erkennen, doch Fehlanzeige. Sein Blick glitt über die Nebelschwaden im Wald und blieb plötzlich am Waldrand hängen. Da bewegte sich doch etwas. Er sah genauer hin, doch mehr war einfach nicht zu erkennen.

Schnell flitzte er in den Jungenschlafsaal, um sein Fernglas zu holen. (wie hieß das Teil bei den Zauberern noch mal?).

-*- Bei Lily und Simon am Waldrand -*-

„Du Scheißkerl Du Dreckskerl!“ Lily hielt sich schützend die letzten Fetzen ihres Kleides vor ihren Körper. Tränen liefen ihre rosigen Wangen herunter und verwischte ihr kunstvoll aufgetragenes Make – Up. Sie sah jämmerlich und hilflos aus.

Doch all dies schien Simon nicht einmal wahrzunehmen. Er sah nur begierig und verlangend ihren wohlgeformten Körper an.

„Hilfe! Bitte! Ich brauche Hilfe!“ Mit letzter Kraft stieß sie ihn mit dem Fuß zurück. Simon heulte vor Wut laut auf und schlug ihr mit aller Kraft in den Bauch.

Lily fiel ins Gras. Sie bekam kaum Luft und atmete sehr schwer.

-*- Bei James im Gemeinschaftsraum -*-

Kaum war er wieder vor dem Fenster im Gemeinschaftsraum angelangt, suchte er mit dem Fernglas erneut den Waldrand ab.

In diesem Moment hörte er es ganz deutlich. Eine Stimme schrie nach Hilfe und er kannte diese Stimme.

„Lily!“, stieß er erschrocken aus.

Und nun konnte er sie auch mit Hilfe des Fernglases erkennen. Zwar nicht die Details, aber er sah Lilys unverkennbare rote Haare. Es sah so aus, als läge sie auf dem Boden, da war er sich allerdings nicht so sicher

-*- Bei Lily und Simon am Waldrand -*-

„Hilfe. Hilfe“ Ihre Stimme erstarb langsam. Ihr tat alles weh. Sie wollte nur noch, dass es aufhörte. Das

Pochen in ihrem Kopf, das schwere Atmen, die Schmerzen am Bauch und im Gesicht, Simon

Simon saß auf ihr drauf und betrachtete begierig ihre Brüste.

Sie hatte längst aufgehört, sich zu wehren. Es hatte doch alles keinen Sinn mehr.

-*- Bei James im Gemeinschaftsraum -*-

Da hörte er sie nochmal. Aber diesmal ganz leise, als wäre sie total geschwächt.

Bestürzt schnappte er sich seinen Zauberstab und rannte herunter, in Richtung große Halle.

Ein beklemmendes Gefühl hatte ihn erfasst, wie eine Teufelsschlinge, die sich fest um sein Herz schloss.

Was war mit Lily? Warum schrie sie um Hilfe? Geht es ihr sehr schlecht? Lebt sie noch?

Diese Ungewissheit machte ihn ganz krank. Er beschleunigte nochmal, stieß die Tür auf und rannte auf den dunklen Wald zu.

*Sorry, ich weiß schon, dass das nicht einer meiner besten Kapitel ist, aber was soll's ... Bitte trotzdem um Review! *lieb guck**

Noch rechtzeitig?

Kapitel 15

Also, erstmal bedanke ich mich wieder bei meinen lieben Kommi – Schreibern:

*@felix_feicies: Ist ja nicht so schlimm * lach * Danke für dein Kommi!*

*@Harry Fan: lol, immer mit der Ruhe! * gg * Ob James Lily hilft, ob Simon sie doch noch vergewaltigt, all das wirst du in diesem Chap erfahren!“*

*@Madame Rosmerta: Schön, dass du dich mal wieder meldest! * sich über jedes Kommi freut * Wie es weiter geht, erfährst du ganz einfach und zwar, in dem du jetzt zügig mein neues Pitel liest! :D*

@Londonlover: Danke für das Lob! Man tut was man kann, und deshalb präsentiere ich jetzt ein neues Kapitel!

*@hermine~granger: : Ich versuch\\|s! Bei deriner FF hab ich schon reingeschaut und auch schon zwei Kommis geschrieben! * hinweist **

*@ Lily-Fan: Tja, ich musste ja irgendwie die Spannung halten und außerdem fand ich, dass das Kapitel für meine Verhältnisse eh schon relativ lang war! * gg **

*Naja, Simon hat einfach zu viel Alkohol zu sich genommen, aber ich kann dir versichern, dass das noch Konsequenzen haben wird :D Aber mehr verrate ich auch nicht! Danke für dein Kommi! * knuddel **

*@ judy: Toll, dass du mir auch mal ein Kommi schreibst * freu * Freut mich, dass dir meine FF gefällt! Ob James rechtzeitig kommt, oder nicht, wirst du in noch erfahren! Also, viel Spaß mit dem neuen Kapitel!*

@ Sirius Black – Marauder: danke, danke, danke! Da ich ja auch ein begeisterter Leser deiner tollen FF bin, kann ich das Lob eigentlich nur zurückgeben!

*@ Euphoria: Tja, das hättest du nicht von mir gedacht, oder? * grins * Da siehst du mal wieder, was Alkohol anrichten kann*

Wie auch immer, danke für das Kommi!

Achja, wegen deinem zweiten Kommi: Danke für den Termine – Hinweis, aber ich hätte schon selber dran gedacht! Naja, au egal!

*@ Devilish: Ich erlöse dich hiermit! In diesem Kapitel wirst du nun erfahren, wie es weiter geht! Viel Spaß! Achja, danke für den Tipp mit dem Omniglas! * lach **

*@ Puttchen: Stimmt, aber sei darauf gefasst, das wird schon nicht ohne Folgen bleiben! Danke, dass du mir regelmäßig Kommis schreibst! * knuddel **

*@PunkigesHarryPotterGirl: Lese und staune! * lach * Tja, das wirst du jetzt erfahren! Danke für das Kommi!*

*Danke, ihr seid einfach klasse! * nochmal ein extra knuddel an alle **

Und dieses Chap widme ich jemanden, die auch hier angemeldet ist, auch ihre eigene FF hat und die ich sehr sehr gerne hab! Und zwar:

EUPHORIA

Jasi, ich hab dich ganz ganz doll lieb!

So, jetzt will ich euch aber nicht weiter aufhalten, viel Spaß mit meinem neuen Kapitel!

Der feuchte kalte Wind trieb ihm die Tränen in die Augen, doch er merkte es nicht einmal. Es gab jetzt nur eins, was wichtig war und das war Lily!

Die dunklen Bäume des Verbotenen Waldes kamen bedrohlich näher. Er stoppte und lauschte angestrengt in die trügerische Stille der Nacht hinein. Kein Laut war zu hören; nur das Rauschen des Windes in den Bäumen. Vielleicht hab ich mich auch verhört, überlegte James, verharrte allerdings noch.

-*-Bei Simon und Lily-*

Lily hatte inzwischen erschöpft die Augen geschlossen. Längst hatte sie es aufgegeben, sich zu wehren. Es hatte ja doch kein keinen Sinn. Sie hoffte nur noch, dass es so schnell wie möglich vorbei gehen würde.

Simons Aufmerksamkeit war voll und ganz auf Verschluss von Lilys BH gerichtet. Dabei stieß er die ganze Zeit wüste Verwünschungen gegen „unpraktische Unterwäsche“ aus. „Wer auch immer diesen dummen Verschluss erfunden hat, ich bring ihn um ...“, murmelte er gerade vor sich hin, während er Lily grob auf den Bauch rollte, um besser an den Verschluss heranzukommen. Schließlich schaffte er es und er drehte sie wieder auf den Rücken. Mit gierigem Blick musterte er ihre Brüste wie ein kleines Kind, dass unbedingt eine Tafel Schokolade haben will. Grob betatschte er sie, während sie verzweifelt die Augen schloss. Sie wollte das alles nicht mehr spüren. Alles tat ihr weh; ein Ast bohrte sich in ihren Rücken, ihre Haut war mit Kratzern und Wunden übersät und der Schnitt von vorhin war noch nicht ganz verheilt. Und dazu noch Simons Hände; welche ihr zwar nicht körperliche Schmerzen zufügte, aber welche ihr trotzdem sehr weh taten: In ihrem Herz. Nie hätte sie das von Simon geglaubt, nie und nimmer.

Dieser machte sie jedoch gerade unbekümmert an ihrem Höschen zu schaffen.

„Simon ...“, versuchte sie es noch einmal schwächlich. „Simon, bitte lass das ... bit -“ Sie hatte noch nicht zu Ende gesprochen, da wusste sie schon, dass sie alles noch schlimmer gemacht hatte. In Simons Augen loderte die Wut auf und er schlug ihr mit aller Kraft ins Gesicht. Sie schrie auf.

-*- Bei James -*

Da! Ein Schrei! Es war eindeutig seine kleine Lily. Und jetzt entdeckte er sie auch. Ihr rotes Haar glaubte er ein paar Meter vor ihm glitzern zu sehen.

„Lumos!“, flüsterte er leise und aus der Spitze seines Zauberstabes brach helles Licht heraus. Er rannte auf die zwei Schattengestalten am Waldrand zu. Abermals hörte er einen Schrei. Schneller und schneller trugen ihn seine Beine; dass er Seitenstechen bekam, bemerkte er er gar nicht. Schließlich blieb er keuchend hinter einem Baum stehen.

Was er da sah, schnürte ihm die Kehle zu.

-*- Bei Lily und Simon -*

Noch einmal spürte sie die volle Wucht von Simons Schlag in ihrem Gesicht. Wieder schrie sie auf. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Bestimmt wache ich jeden Augenblick auf und merke, dass alles nur ein Albtraum ist. Doch konnte ein Albtraum so schmerzhaft sein?

-*-Bei James-*

Da lag sie fast nackt am Boden. Einzig ihr Höschen trug sie noch. Doch darauf achtete er nicht. Er bemerkte am Rande ihren weißen BH, der im Dreck lag und das wunderschöne schwarze Abendkleid, dass sie getragen hatte, unterschied sich kaum von dem dunklen Schlamm. Die sonst so starke, wehrhafte Lily lag geschwächt auf den feuchten Waldboden. Ihre Augen waren geschlossen und ihr Atem ging nur ganz flach.

Als sein Blick auf Simon fiel, der ihr gerade versuchte gewaltsam das Höschen aus zu ziehen, wurde ihm schlagartig die Situation klar.

Wut kochte ihn ihm hoch, aber Angst war auch dabei. Wut auf Simon, von dem er niemals so etwas erwartet hatte und Angst um Lily. Sie war blass, viel zu blass. Ihre roten Haare lagen strähnig auf ihrem Tränen verschmierten Gesicht und ihr Arm lag in einem komischen Winkel abgeknickt neben ihr.

Wieder spürte er, wie der Hass auf Simon in ihm aufloderte. Die Augen zu schmalen Schlitzten verengt zückte er seinen Zauberstab.

Sodala, ich bitte um Review!

In letzter Sekunde

Hallo zusammen!

*Hier ein neues Kapitel! Bitte beachtet die Rechtschreib - und/oder Grammatikfehler nicht zu sehr. Ich hab das Kapitel in den letzten paar Minuten vor der Abfahrt geschrieben; ich fahr jetzt nämlich ne Woche weg. Ich werd es erst danach korrigieren, aber meine Freundin Jasi hat mich gebeten, vor meiner Abfahrt noch ein Kapitel zu schreiben, was ich hiermit getan habe. *smile**

*Leider hab ich keine Zeit, meine Kommis einzeln zu beantworten, dass mach ich, wenn ich wieder da bin, ok? Trotzdem danke an alle, die mir immer wieder Kommis schreiben! *drück**

*Tja, wie schon gesagt, das Chap ist in Eile geschrieben, also nicht zu streng sein mit mir! *zitter**

Ciao, muss jetzt weg, hel, Charlie

„Rictusempral!“, rief James laut und Simon wurde mit einem lauten Knall gegen den nächsten Baum geschleudert. Ein Knacken, das sich stark so anhörte, als hätte mehr Simon und weniger der Baum Schaden genommen, und ein darauf folgendes Stöhnen, war zu hören.

Wutschnaubend, mit blitzenden Augen baute sich James vor dem bedröppelten Simon auf.

Lily, die Augen fest geschlossen hatte, um wenigstens nicht mit ansehen zu müssen, was mit ihr geschah; es war schon schlimm genug es zu fühlen, hörte plötzlich einen lauten Knall und spürte, wie Simon ruckartig von ihr weggeschleudert wurde. Dann hörte sie ein hässliches Knacken und ein Stöhnen, woraufhin sie annahm, dass das Ende seines Fluges ein Baum gewesen war.

Sie öffnete die Augen und richtete sich auf, obwohl jede Bewegung wehtat. Sie wollte sehen, wer da war und sie vor dem Schlimmsten gerettet hatte.

Ihr Blick fiel auf eine hochgewachsene Gestalt, die vor einer Sitzenden stand und den Zauberstab auf sie gerichtet hatte.

Lily hoffte, das Simon derjenige war, der am Fuße des Baumes saß, und nicht ihr unbekannter Retter.

„Du mieses verachtenswertes kleines Arschloch! Du Dummbbeutel! Du kleines dreckiges Schwein! Du doppelter Snivellus! Du ... du ... du ...! Wie konntest du dass nur tun??? Und ich dachte, du liebst sie!“ Er holte aus und gab Simon eine saftige Ohrfeige, woraufhin der Kopf von Simon auf die Seite knickte. Er trat ihm noch einmal feste zwischen die Beine, bevor er ihm einen 'Petrificus Totalus' aufhalste.

Dann drehte er sich zu Lily um.

Plötzlich hörte Lily eine Stimme, aber es war eindeutig die ihres Retters, Simon klang ganz anders. Es war ein Junge, eindeutig; er hatte normalerweise bestimmt eine tiefe angenehme Stimme, dass hörte man heraus, doch jetzt bebte seine Stimme vor Wut und er warf Simon alle möglichen Ausdrücke an den Kopf. Daraufhin war es kurz still, bis sie schließlich ein Klatschen vernahm, dann ein Aufstöhnen, und dann noch mal ein Stöhnen, bis ihr Retter sich schließlich zu ihr umdrehte.

Vorher im Schatten der Bäume und im allgemein ungünstigen Licht hatte sie ihn nicht erkannt, doch jetzt ... er hatte eine sehr gute Figur, man konnte sehen, dass er einen trainierten Körper hatte ... sein Gesicht lag etwas im Schatten, aber dennoch konnte sie eine Brille erkennen. ... und haselnussbraune Augen, die sie besorgt ansahen ... schwarze Haare, die in alle Richtungen abstanden ...

Und wenn ich es recht überlegte, kam ihr seine Stimme auch bekannt vor ... was hatte er noch mal gesagt? „Du doppelter Snivellus“, überlegte Lily, das konnte eigentlich nur ...

„James!“, rief sie erleichtert. Erleichtert dass er sie gefunden hatte, erleichtert dass er noch rechtzeitig gekommen war und erleichtert, dass er da war. Seine bloße Anwesenheit ließ sie kurz lächeln.

„Lily? Ist alles in Ordnung mit dir?“ Er kam auf sie zu und hockte sich neben sie. Besorgt besah er sich die blutigen Striemen in ihrem Gesicht.

„Ach, das geht schon“, meinte Lily schwach und machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Nichts da!“ Er strich ihr die Haare aus der Stirn und ließ mit Hilfe seines Zauberstabs ein mit Wasser getränktes Tuch erscheinen. Vorsichtig tupfte er ihr damit die Wunden ab, während Lily wieder auf den Waldboden zurücksank.

Obwohl es ein bisschen brannte, spürte sie, wie sanft er sie verarztete.

Als er fertig war, richtete sie sich wieder auf.

„Danke!“, sagte sie und lächelte ihn an.

Doch es spiegelte sich immer noch die Besorgnis in seinen Augen wider.

Schließlich griff er unter seinen Umhang und holte einen kleinen Taschenspiegel heraus.

Verwundert beobachtete Lily, wie er laut „Sirius Black“ in den Spiegel sagte, und wollte ihn schon fragen, was er da mache, als plötzlich der Kopf von Black im Spiegel erschien.

„James? Was ist denn los?“

„Sirius, bitte hol Dumbledore und komm so schnell wie möglich zum Rand vom verbotenen Wald!“

"Aber? Was ...?"

Ein Blick in James besorgtes Gesicht ließ ihn erraten, dass es sich um was Ernstes handelte. Er nickte ihm kurz zu und verschwand dann aus dem Spiegel.

Man merkte, dass sich die beiden blind verstanden.

In diesem Moment schoss ihr ein stechender Schmerz durch den Kopf und sie brach zusammen. Hart schlug ihr Hinterkopf auf dem Waldboden auf und sie sah lauter Sternchen vor ihren Augen aufleuchten.

Das letzte, was sie noch mitbekam, war ein erschrockenes „Lily?“ von James, bevor ihr schwarz vor Augen wurde.

Ungeduldiges warten und Minuten der Zweisamkeit

Kapitel 17

*Ich weiß, dass Pitel ist nicht eins meiner besten, aber na ja, Ich hab es mal wieder sehr knapp vor meiner Abreise geschrieben. Dann bin ich für zwei Wochen weg.
Ich hoffe es gefällt euch trotzdem einigermaßen!*

Viel Spaß, eure Charlie

*PS.: Danke für die Kommiss! *euch alle ganz fest drückt**

Mist! Was sollte er denn nun machen?

Seine Augen wanderten zum Schlossportal, doch Sirius und Dumbledore kamen immer noch nicht.

Verdammt! Was brauchten die denn so lange?

Schließlich ließ er ein Kissen erscheinen und bettete vorsichtig Lilys Kopf darauf. Mehr konnte er jetzt auch nicht machen. Auch wenn er wusste, dass er gerade noch rechtzeitig gekommen war, so hatte er doch das Gefühl, dass er viel zu spät dran gewesen war.

Sie sah so verletztlich und hilfsbedürftig aus, wie sie da mit geschlossenen Augen auf dem Kissen lag. Nichts erinnerte an die normale Lily, die starke, kämpferische und gerechte Lily.

Er fuhr mit den Fingern über ihr Gesicht, darauf bedacht, keinen ihrer Verletzungen zu berühren. Trotz der Schrammen in ihrem Gesicht und am Körper war sie wunderschön.

Ein warmes Gefühl strömte durch seinen Körper, als seine Finger ihre Haut berührten, doch er nahm es gar nicht wahr. Er war viel zu sehr damit beschäftigt, sie anzusehen.

Ein plötzliches Knarren riss ihn aus seiner Versunkenheit. Er sah auf und bemerkte Dumbledore und Sirius, die auf ihn zu eilten. Na endlich!

Schwer atmend kamen Sirius und Dumbledore am Waldrand an.

„Was ist passiert?“, fragte Sirius erschrocken, als er die bewusstlose Lily sah. James deutete nur auf den erstarrten Simon. Inzwischen hörte man ihn laut schnarchen; anscheinend schlief er seinen Rausch aus.

Dumbledore beugte sich währenddessen über Lily. Er murmelte einige unverständliche Sachen vor sich hin und machte einige prüfende Zauberstabbewegungen, die James nicht identifizieren konnte. Dann richtete er sich auf.

„Nun“, sagte er ernst. „Sie hat, wie Sie sicher schon bemerkt haben, einige äußerliche Verletzungen, doch am meisten hat sie von dem Schock Schaden genommen, der auch der Auslöser für ihre Ohnmacht war. Es wird lange dauern bis sie sich wieder erholt hat, doch da Miss Evans eine kämpferische Natur ist, wird sie keinen bleibenden Schaden erhalten. Ich würde vorschlagen, sie lassen Mr. Slown schweben, ich werde mich um Miss Evans kümmern. Wir bringen die beiden dann zu Mme Pomfrey.“

Sirius und James nickten und mit einem kleinen Schwung seines Zauberstabes ließ Sirius den schlafenden Simon schweben, James schaute nur mit äußerst grimmiger Miene zu.

Im Krankenflügel angekommen, stürzte ihnen eine besorgte Mme Pomfrey entgegen.

„Albus, was ..?“, doch dann erblickte sie Lily, die vor ihr schwebte.

Sie stieß einen spitzen Schrei aus.

Dann bemerkte sie den nach Alkohol stinkenden Simon, der neben Lily schwebte.

Mit fragendem Blick sah sie Dumbledore an, doch der winkte mit einem „Später“ ab.

Im Krankenflügel

Kapitel 18

Ich weiß, es hat lang gedauert und ich kann auch nicht viel zu meiner Verteidigung sagen!

Außer: Meine Festplatte war kaputt => Meine ganzen Daten sind verloren gegangen!!

Sonst wünsch ich euch einfach noch viel Spaß, und hoffe, dass es euch gefällt!

Hinterlasst mir doch bitte einen Kommi!

A Propos Kommis: Ich würde sie gerne beantworten, aber leider weiß ich nicht, welche die alten und welche die neuen waren ... :(Wenn das jemand weiß, kann er/ sie es mir ja mitteilen und ich werde sie beantworten, ok?

Mme Pomfrey nickte und ließ die drei eintreten.

Während Dumbledore Lily sanft auf eines der Betten gleiten ließ, wurde auch Simon von Sirius auf einem Bett abgelegt, jedoch ziemlich unsanft.

James zog sich sofort einen Stuhl heran und wandte seinen Blick kaum von Lily.

Mme Pomfrey, die sofort in ihr Büro verschwunden war, kam nun mit rauschendem Umhang auf sie zu und schob Sirius, der neben James gestanden war, zur Seite. Sie hatte ein kleines Fläschchen und ein Tuch in der Hand, und begann nun vorsichtig Lilys Kratzer und Schürfwunden zu desinfizieren.

„Die Wunden sind ungewöhnlich sauber...“, sagte sie stirnrunzelnd.

„Ja, ich hab sie schon etwas gesäubert“, meinte James leise.

„Gute Arbeit!“, lobte sie, doch James nahm es kaum war.

Er machte sich Sorgen um Lily.

Wir wird es ihr gehen, wenn sie aufwacht? Wird sie starke körperliche Schmerzen haben? Ob sie wohl je darüber hinweg kommen wird? ... Ach Lily ...

Unbewusst nahm er ihre Hand und strich sanft über ihren Handrücken.

Hinterher bemerkte er, dass er kaum überlegte, wie er sich bei Simon für seine Tat rächen konnte, was sonst seine Art war, sondern seine Gedanken ausschließlich bei Lily und ihrem Wohlbefinden waren.

Die Stimme von Dumbledore schreckte ihn auf.

„Poppy, Sie kümmern sich weiterhin um Miss Evans?“

„Selbstverständlich.“

„Gut. Mister Black, Sie kommen bitte mit in mein Büro und Sie Mister Potter ... nun, ich nehme an, sie werden bei Miss Evans bleiben wollen?“

Seine blauen Augen ruhten auf James, der immer noch versunken Lilys Hand streichelte.

„Ja, Sir, ich würde gerne bleiben!“ Dankbar sah er auf.

Dumbledore nickte kaum merklich und schritt dann, gefolgt von Sirius, zügig aus dem Krankenflügel.

Kurz darauf war James mit Lily allein. Mme Pomfrey war in ihr Büro gegangen, um verschiedene Tränke bereitzustellen, falls Lily aufwachte.

Mit seiner freien Hand zupfte er vorsichtig abgebrochene Zweige und Moosstückchen aus ihrem Haar, welches wirr um ihren Kopf herumlag, mit der anderen fuhr er immer noch behutsam über ihren Handrücken.

Auf einmal schienen ihre Lider leicht zu flattern, doch ihr Augen blieben verschlossen. James dachte schon, er habe sich getäuscht, als Lily ihre Augen öffnete.

„James?“, krächzte sie leise.

„Lily! Du bist endlich wach!“ Liebevoll betrachtete er sie.

„Wo bin ich?“, fragte sie erschöpft und sah sich um.

„Im Krankenflügel. Ich denke, Madame Pomfrey wird bald hier sein!“

Lily antwortete nicht. Langsam kamen ihre Erinnerungen zurück ... *Simon, total betrunken ... beide am Waldrand ... er bedrängte sie ... sie wehrte sich verzweifelt ... James tauchte auf ...*

„Danke!“, flüsterte sie und schloss die Augen wieder.

James antwortete nicht und doch wusste Lily, was er dachte: *Nicht der Rede wert! Du würdest das gleiche für mich machen. Jeder würde das machen!*

Ein Poltern ließ die beiden zusammensucken.

„Miss Evans, Sie sind wach! Endlich!“ Mme Pomfrey kam mit wehendem Umhang heran und stellte drei Fläschchen auf die Ablage neben ihr.

„Diese drei Tränke werden sie nacheinander einnehmen, jeweils einen Schluck. Es sind ein Schlaftrank, ein Anti-Schock-Trank und ein-„

„- Anti-Clades-Trank“, vollendete Lily ihren Satz. „Danke!“

„Das ist ja richtig!“, sagte Mme Pomfrey verdutzt, fing sich jedoch gleich wieder.

„Wenn Sie wollen, kann ich Mister Potter rausschicken ... “

„Nein, nein, er kann bleiben!“ Irgendwie kam ihr dieses Gespräch leicht bekannt vor, bis ihr einfiel, dass sie ja heute vor dem Ball schon hier gewesen war. Vor dem Ball ... da war es schließlich schon halb acht gewesen ... wie spät mochte es jetzt wohl sein?

„Gut, dann ... Mister Potter, Sie rufen mich, falls irgendetwas ein sollte. Und noch etwas,“, fügte sie streng hinzu, „falls Sie müde werden, legen sie sich in eines der Betten, aber keinesfalls zu Miss Evans!“

James nickte und unterdrückte ein Grinsen.

Als Madame Pomfrey dann in ihr Büro verschwand, um sich selbst ein Weilchen hinzulegen, herrschte minutenlanges Schweigen. Dann –

„Lily, du musst die Tränke einnehmen!“

„Achja ...“ Sie setzte sich auf. Ein leichtes Rosa zeigte sich auf ihren Wangen, als sie bemerkte, dass James noch immer ihre Hand hielt. Sie entzog sich ihm und nahm die drei Schlücke der Tränke, um dann wieder ihre Hand in die seine zu legen.

Er lächelte.

„Wo ist er?“

James musste nicht fragen, wer gemeint war, sondern deutete nur auf das schräg gegenüber stehende Bett.

Ein paar Sekunden ruhten ihre Augen auf der weißen Bettdecke, unter der sich nichts rührte, dann legte sie sich wieder hin.

Kurze Zeit später hörte man nur noch ein gleichmäßiges Atmen von Lily.

Erwachen

Hey ;)

Nun ist es mal wieder Zeit, mich für die lange Wartezeit zu entschuldigen. Wie jedes Mal hatte ich weder Lust noch Zeit noch Ideen für ein neues Kapitel. Doch jetzt hab ichs endlich auf die Reihe gekriegt.

Ich finde, das Chap ist ganz in Ordnung. Es war wahnsinnig schwer, sich in Lily hineinzuverestzen und zu überlegen, wie sie sich jetzt wohl fühlen mag. Ich hoffe, das ist mir einigermaßen gelungen.

So viel zum Kapitel.

Meinen fleißigen Kommischreibern danke ich ganz herzlich! Trotz der langen Pausen kann ich mich immer auf euch verlassen, ich hoffe, das ändert sich dieses mal nicht.

@Puttchen: An dieser Stelle möcht ich dir ganz doll dafür danken, dass du mir ganz ganz oft einen Kommi hinterlässt. Ja, das war sehr ärgerlich und leider konnte ich gar nichts retten! Schön, dass dir das letzte Chap gefallen hat, ich hoffe, dieses tut es auch.

*@crzy-on-harry: Und schon wieder hat es so lange gedauert. *seufz* Sorry! Dafür habe ich dieses mal ein ein wenig längeres Kapitel geschrieben. Ich hoffe, du hinterlässt auch dieses mal einen Kommi!*

*@Animagus: Ui, da freut sich das Autorenherz! *gg* Das kenne ich! Freut mich aber, dass du nun endlich dazu gekommen bist! Ich hoffe, diese Chap gefällt dir genauso gut wie die letzten!*

*@-+*Lyra*+-: (Sorry, erstmal, ich kann diese komische Welle irgendwie nicht machen, das geht bei mir net) Danke für dein Lob! Ja, Simon ist wirklich ein Arsch! *recht geb**

*@XxXVeelaXxX: Danke auch dir für dein Lob! Find ich super, dass du überalle einen Kommi hinterlässt! *daumen reck**

So, das wars dann erstmal von mir!

LG, Charlie

Kapitel 19

Als Lily das nächste Mal aufwachte, schien die helle Mittagssonne durch die großen Fenster des Krankenflügels. Müde rieb sie sich die Augen und musste erst einige Male blinzeln, da sich ihre Augen noch an die Helligkeit gewöhnen mussten. Wie viel Uhr es wohl war?

Dann fiel ihr Blick auf die schlafende Person neben ihr. Sie lächelte. James hatte sich wohl Mme Pomfreys Verbot widersetzt und war einfach eingeschlafen. Vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, nahm sie ihm die Brille ab, die ihm über die Nase gerutscht war.

Mit einem Blick stellte sie verwundert fest, dass Simon wohl schon aus dem Krankenflügel entlassen worden war. Sein Bett war nämlich leer und frisch bezogen.

Als sie an Simon dachte, lief es ihr kalt den Rücken herunter und sie spürte wieder seine Hände, die sie überall anfassten. Sie schüttelte sich und versuchte krampfhaft nicht daran zu denken.

Sie stand auf und trat an eines der großen Fenster. Von hier aus konnte man Hagrids Hütte und ein Teil des Quidditchfeldes sehen. Sie lehnte ihre Stirn an die Scheibe und schloss die Augen. Sie fühlte sich seltsam. Sie hatte einmal gelesen, dass Menschen, denen so etwas passiert war, sich oft schmutzig und dreckig fühlten und Drang verspüren, sich ständig zu waschen.

Doch so fühlte sich nicht. Sie fühlte sich irgendwie leer und benutzt. Als wäre sie eine Puppe und kein Lebewesen.

Ihr kam es so vor, als würde am Fenster eine leblose Hülle von ihr stehen und sie selbst wäre irgendwie ... abseits.

Wieder spürte sie seine Hände, die überall zu sein schienen. Sie presste ihre Lippen aufeinander und versuchte, an etwas anderes zu denken. An etwas Schönes, den Sommer beispielsweise. Sie wusste, irgendwann musste sie sich mit dem Geschehenen auseinander setzen, aber jetzt noch nicht. Dazu war es noch viel zu frisch.

Doch sie konnte es nicht verhindern, schon wieder wanderten ihre Gedanken an den gestrigen Abend. Sie sah Simon vor sich, wie er sie schlug, sah seine Augen, die sie gierig musterten, roch seine Fahne, spürte seine Hände....

Irgendetwas raschelte im Hintergrund, doch Lily bemerkte es nicht.

Die Augen fest zusammen gepresst, die Finger krampfhaft um den Fensterrahmen geklammert, sodass die Knöchel weiß hervortraten sah, stand sie da. Sie schien wie gefangen in ihren Gedanken.

James der inzwischen aufgewacht war, beobachtete sie einige Sekunden vom Bett aus. Dann erhob er sich und stellte sich leise hinter sie. Behutsam legte er seine Finger auf die ihren und strich sanft über sie.

"Lily?"

"James!" Es hörte sich erleichtert an. Ihre Züge entspannten sich ein wenig und sie öffnete die Augen.

Seine Anwesenheit beruhigte sie auf eine angenehme Weise. Nicht wie einer dieser Beruhigungstränke, sondern von Innen heraus. Bei ihm fühlte sie sich wohl, beschützt und geborgen.

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter und atmete tief ein. Es war, als ob sie eine Schutzhülle umgeben würde, die nichts herein- und herausließ. Als wären sie ganz allein auf der Welt.

Die Tür zum Krankenflügel öffnete sich und Alice und Sirius schoben sich durch die Tür. Einen Moment sahen sie den Beiden zu, dann drehten sie sich wieder um und verließen so leise wie sie gekommen waren den Krankenflügel. Den Moment des Friedens, der James und Lily umgab, wollten sie auf keinen Fall stören.

****2 Stunden später****

Lily kicherte.

"Und dann?", fragte sie gespannt.

"Nun, das Ende vom Lied war, dass wir eine Woche lang jeden Tag Klassenzimmer putzen durften.", seufzte James.

Er saß auf einem Stuhl neben Lilys Bett, in welchem sie es sich gemütlich gemacht.

"Erzähl noch was!", verlangte Lily wie ein kleines Kind, dass noch nicht schlafen wollte.

"Okay. Hmm ... lass mich überlegen ... Ach ja, das war auch eine tolle Geschichte. Erinnerst du dich noch an Halloween letzten Jahres? Als McGonagall schreiend im Nachthemd in die große Halle gelaufen ist?"

Lily dachte einen Augenblick nach, dann nickte sie.

"Also, das war so: Tatze und ich waren am Abend vorher heftig am grübeln, weil uns immer noch kein Halloweenstreich eingefallen war, bis Tatze plötzlich die Idee kam. Wir schlichen uns zu Gonnis Büro, und präparierten eines dieser Plastikskelette, die man in Muggelscherzartikelläden kaufen kann, so, dass man es vom Bett aus nicht erkennen konnte. Dann belegten wir es mit einem einfachen Spruch und verschwanden wieder. Als McGonagall dann am nächsten Morgen aufwachte und in ihr Büro ging, erwachte das Skelett zum Leben und fing an, Polka zu tanzen. Scheinbar hat sich die arme Gonni dermaßen erschreckt, dass sie schreiend in die Große Halle lief und sich erst dort wieder beruhigte." James grinste versonnen.

Lily lachte. "Ja, das weiß ich noch. Der Anblick von Gonni war zu gut. Das war einer eurer besten Streiche!"

Überrascht sah James sie an. "Dir haben unsere Streiche gefallen? Es hat immer den Anschein gemacht, als würde es dich irgendwie stören."

Lily kam um die Antwort herum, denn in diesem Moment öffnete sich die Tür und Sirius und Alice kamen

herein, die Arme voller Leckereien.

"Hey, ich ihr zwei. Wie ich sehe, habt ihr viel Spaß!", meinte Sirius grinsend. Mit den Worten "Wir dachten, dass könnt ihr gebrauchen!", ließen sie die Ladung an Süßigkeiten auf dem kleinen Tischchen neben Lilys Bett fallen.

"Lily! Lass dich drücken!" Alice umarmte ihre Freundin stürmisch und wollte sie gar nicht mehr loslassen. "Wie geht es dir?"

Lily wich ihrem Blick aus. "Ganz in Ordnung. Den Umständen entsprechend eben.

Sie konnte nichts dafür, sie konnte den beiden einfach nicht ins Gesicht blicken. Sie schämte sich, für das, was ihr geschehen war. Lily wusste, dass es die beiden nur gut meinten, doch kaum waren sie und James nicht mehr alleine, hatte sie ein beklemmendes Gefühl.

"So, wir müssen dann mal wieder. Verwandlung bei der Gonni! Gott, steh uns bei!" Theatralisch hob Sirius die Hände gen Himmel.

Alle lachten. Dann erhoben sie Alice und Sirius und machten sie auf den Weg zum Verwandlungsklassenzimmer.

Doch kaum waren die beiden verschwunden, schritt der nächste Besucher durch die Tür des Krankenflügels. Es war Dumbledore.

"Guten Tag, euch beiden. Ich habe euch etwas Wichtiges mitzuteilen. Aufgrund den gestrigen Vorkommnissen, halte ich es für besser, wenn Sie erst einmal ein wenig Abstand von der Schule bekommen, Miss Evans. Deshalb gebe ich Ihnen eine Woche frei, um auszuspannen. Ich dachte an euer Ferienhaus an der Côte d' Azur, James. Mit deinen Eltern habe ich das bereits geregelt. Ist Ihnen das Recht, Miss Evans?"

Lily wunderte sich kurz, weil James scheinbar etwas vertrauter mit Dumbledore war, als eine normale Lehrer-Schüler-Beziehung, bevor sie antwortete: "Ja, ich denke, das wäre ganz gut. Professor, kann James mich vielleicht begleiten? Ich möchte ungern alleine fahren."

"Wenn er möchte, sehe ich nichts, was dagegen sprechen könnte."

"Natürlich fahre ich mit!"

"Nun gut, dann würde ich sagen, packen sie ihre Sachen. Jetzt dürfte sich normalerweise keiner in den Gemeinschaftsräumen aufhalten. Aber zuvor müsste Mme Pomfrey Sie noch einmal untersuchen, Miss Evans. Der Sicherheit wegen."

Lily nickte. Das hatte sie erwartet.

Der erste Tag im Schnee

Hey Leute!

Jaaah, ich weiß, wie jedes Mal dieselbe Leier: Es tut mir ganz mega doll Leid, dass ich so lange nicht weiter geschrieben habe, aber (die üblichen Ausreden) ich hatte wirklich viel um die Ohren. Außerdem hatte ich weder recht viel Lust noch genug Zeit.

Nun gut, wie auch immer, jetzt ist auf jeden Fall ein neues Kapitel da und ich hoffe, es gefällt euch. Ich bin nicht ganz zufrieden, was die Ausformulierungen betrifft und auch Lilys Gefühle zu beschreiben ist schwer. Am meisten Probleme hab ich jedoch, zu beschreiben, wie sich die Beziehung von Lily und James verändert.

Ich weiß, es ist nicht ganz realistisch beschrieben, dass Lily und James einfach "abhauen", ohne sich von ihren Freunden zu verabschieden. Eigentlich wollte ich das noch schreiben, doch es hätte unnötig viel Zeit verbraucht und es ist nicht relevant für die Geschichte. Also, denkt euch das einfach dazu, ok? =)

Wie jedesmal bedanke ich mich ganz herzlich bei den fleißigen Reviewern, die mich immer wieder anspornen und ohne die ich die Geschichte schon längst aufgegeben hätte.

Danke, an:

*@Animagus: Danke schön =) *freu* Jaah, ich war leider auch noch nicht dort ... Eigentlich wolte ich ja schreiben, dass dort die Sonne scheint usw, aber dann ist mir aufgefallen, dass in Frankreich so ungefähr das gleiche Wetter herrschen muss wie in Großbritannien.. Naja^^*

@Euphoria: Servus Jasi =) Hab mich sehr über deinen Kommi gefreut ;-) Nene, da sind nicht die Eltern dabei, Lily soll sich schließlich erholen und so ... Wie auch immer, ich hoffe, dieses Chap gefällt dir genauso gut wie das Letzte ...

*@Lily-Potter: Ui ui ui *Freu* eine neue Leserin! =) Ja, ich weiß, aber in den letzten Kapiteln bemühe ich mich um längere Kapitel^^ Ich hoffe, du verfolgst meine FF weiter ;-)*

*@browinie-fan: Danke schön =) *lach**

*@XxXVeelaXxX: Danke *ganz rot werd* Ich find des auch voll supi, dass du mir immer einen Kommi hinterlässt! *ganz besonders knuddel* *lol* Jaah, im Urlaub wird schon noch etwas passieren, aber erstmal muss sich Lily erholen und alles verarbeiten ...*

*@sinamaus: *mich ganz doll entschuldige* Ich weiß ... aber ich konnte mich erst jetzt zu einem neuen Kapitel durchringen. Ich hoffe, dass neue Kapitel gefällt dir genauso gut wie der Rest der Geschichte ...*

*@bookworm-hermmine93: Danke, danke! *freu* Ja, Simon ist wirklich ein Ar***, aber er bekommt noch seine gerechte Strafe. Ich hoffe, diese FF gefällt dir auch weiterhin^^*

Sodala, das wars .. Ich hoffe, ich habe keinen vergessen, wenn ja, dann entschuldige ich mich ganz herzlich!

Und jetzt noch viel Spaß beim lesen!

Kapitel 20

Eine Stunde später fanden sich Lily und James in ihren Winterumhängen gehüllt mit ihren Taschen in der Eingangshalle ein, in der Dumbledore schon auf die beiden wartete.

„Es tut mir Leid, aber ich muss leider gleich wieder weg, der Minister wartet auf mich. Es ist alles wie immer, James. Nach der Mauer könnt ihr einfach apparieren.“

„Aber, Sir, ich hab die Prüfung noch gar nicht abgeschlossen, ich werde erst im Mai 17.“

„Nun, das ist kein Problem, James kann Sie mitnehmen. Gut, dann wünsche ich Ihnen noch eine gute Reise und einen angenehmen Aufenthalt.“ Er lächelte sie beide kurz an und verschwand dann in Richtung seines Büros.

James sah Lily auffordernd an: „Gehen wir?“

Sie nickte, und gemeinsam traten sie hinaus auf die verschneiten Ländereien. Sie stapften durch den hohen Schnee, bis sie zu dem Tor gelangten, dass aus Hogwarts heraus führte.

„Du musst dich gut an mir fest halten, okay?“

Lily nickte, packte seinen Arm und schloss die Augen.

_

Sie öffnete die Augen erst wieder, als sie festen Boden unter den Füßen hatte. Ein begeistertes „Wow“ entfuhr ihr, als sie sich umsah.

Schnee, so weit wie das Auge reichte, umgab sie.

Sie standen vor einem schönen kleinen Ferienhaus, dass von einer Veranda umgeben war. An der Rückseite des Hauses begann ein Tannenwald, der sich weit in die Landschaft erstreckte. Die umliegenden Hügel boten sich zum Schifahren an und Lily entdeckte einen kleinen zugefrorenen Teich neben dem Haus.

James lächelte, als er Lilys Blicke sah. Er liebte das Glitzern in ihren Augen wenn sie begeistert war.

„Und das gehört euch?“

„Ja. Es ist schon länger im Besitz unserer Familie. Wollen wir reingehen?“

„Gerne.“

Drunten empfing sie eine wohlige Wärme, als wäre das Haus extra vorgeheizt worden. Auf Lilys erstaunten Blick hin, erklärte James, dass das Haus mit einem Isolierungszauber belegt ist, sodass die eisige Kälte nicht hineindringen kann.

Sie befanden sich in einer großen, gemütlichen, holzverkleideten Küche, die an einem kleinen Raum grenzte, in dem ein großer Tisch mit Stühlen stand.

„Komm mit, ich zeige dir das restliche Haus.“ Er nahm ihr die Tasche ab und ging die Treppe hoch, die ins Obergeschoss führte.

Eine Sitzecke und einige Bilder gestalteter einen Art Vorraum, von dem vier Türen abgingen.

James öffnete die Erste und stellte seine Tasche auf das Bett. Lily sah sich neugierig um. Ja, das war eindeutig das Zimmer von James Potter. Eine große Quidditchfahne befand sich an der einen Wand, die in einem warmen hellgrün gestrichen war. Neben einem Eckschrank aus Kiefernholz, waren einige Regale angebracht, die vor allem Bücher und Fotos von ihm und den anderen Rumtreibern enthielten. Als Lily sich die Fotos genauer ansehen wollte, wurde James leicht nervös und schob sie hinaus. „Die kannst du dir ein anderes Mal anschauen.“ Er nahm ein Foto, öffnete seinen Kleiderschrank und legte es zwischen seine Pullover. Dann folgte er Lily in das nebenan liegende Zimmer.

Es war eindeutig ein Gästezimmer. Die Wände waren in einem zarten Zitronengelb gestrichen und auch sonst war das Zimmer warm und gemütlich eingerichtet. Allerdings sah man, dass dieses Zimmer wohl meist unbenützt blieb. Die Regale waren leer, an der Wand befand sich nur ein Gemälde, dass eine grüne Landschaft abbildete, und ebenfalls fehlten auch persönliche Sachen, die man normalerweise in einem Zimmer aufbewahrte.

„Hier wirst du schlafen, falls das in Ordnung ist?“ Ein fragender Blick Richtung Lily.

„Natürlich.“ Sie trat ans Fenster und sah verträumt nach draußen in die Schneelandschaft. „Es ist wunderschön hier, James.“

Er lies ihre Tasche fallen und stellte sich neben sie. „Ich weiß.“, lächelte er.

So standen noch einige Minuten still nebeneinander, bis James das Schweigen brach und sie wieder hinaus in den Vorraum zog.

„Die anderen Zimmer sind für dich eigentlich uninteressant. Dass eine ist das Schlafzimmer meiner Eltern und das andere ist Sirius Zimmer.“

Lily sah in überrascht an. „Er hat sein eigenes Zimmer?“

„Ja.“, sagte James schlicht und wandte dich um, um die wieder hinunter zu gehen. Lily folgte ihm rasch.

__

Mit roten Wangen und strahlenden Gesichtern betraten Lily und James die wohlig warme Küche. Nach einem kleinen Imbiss waren sie mit zwei Schlitten bepackt den Hügel hoch gestapft und hatten ihren Spaß daran, in immer waghalsigeren Routen den Berg hinunter zu rasen.

Nun saßen sie erschöpft mit einer Tasse Tee am Küchentisch und wärmten sich die eisigen Finger. Lily machte eine Kreisbewegung mit dem Zauberstab und schon wurde eine köstlich duftende Mahlzeit zubereitet.

Satt und zufrieden wünschten sie sich wenig später eine gute Nacht und verschwanden in ihren jeweiligen Räumen.

Doch obwohl Lily fast die Augen zufielen vor Müdigkeit, konnte sie nicht schlafen. Zu viele Gedanken schwirrten ihr im Kopf herum, die sie seit ihrer Ankunft verdrängt hatte.

Unruhig wälzte sie sich hin und her, bis sie sich schließlich resigniert aufrichtete und mit leisen Schritten ans Fenster tappte.

Ihr Kopf schien zu platzen, sie musste endlich mal ihre Gedanken ordnen und sie merkte, dass ein wichtiger Teil dabei war, sich mit dem schrecklichen Erlebnis auseinander zu setzen.

Sie seufzte und sah hinaus in die Dunkelheit, in der der Schnee glitzerte. Das Bild, das sich ihr Bot, strahlte eine unglaubliche Ruhe aus und sie schloss beruhigt die Augen. Sie fühlte sich hier unglaublich wohl und geborgen.

Ihre Gedanken wanderten zu den letzten Tagen. Es war alles so furchtbar schnell gegangen, sie hatte die ganzen Ereignisse noch gar nicht realisiert, geschweige denn verarbeitet.

Angefangen hatte es mit dem Abend, an dem der Weihnachtsball stattfinden sollte...

Alle Mädchen und auch Jungs der höheren Klasse waren in ihrem Schlafsaal verschwunden, um sich fertig zu machen. Chaos herrschte an diesem Abend in dem Schlafsaal der 7. Klasse. Nichts war da, wo es sein sollte und jeder suchte irgendetwas.

Auf einmal war Kate auf sie zugestürzt und hatte sie mit zu Boden gerissen, sodass sie sich einen Schnitt am Rücken zuzog. Als sie dann in den Krankenflügel wollte, traf sie mit James zusammen, der darauf bestand, sie zu begleiten und sie bis in den Krankenflügel trug.

Lily wusste, dass sie an diesem Abend etwas an James entdeckte, dass sie nie erwartet hatte: Fürsorglichkeit. Er hatte mit dieser Tat etwas bewirkt, dass Lily nicht so recht beschreiben konnte. Es war ein Gefühl, wie wenn man nach langer Zeit wieder nach Hause kommt, ein Gefühl von Geborgenheit und Schutz, dass einem nicht so schnell wieder loslässt.

Ja, dachte Lily und lächelte, an diesem Abend hat sich James Potter einen Platz in meinem Herzen eingenommen, den er bis jetzt noch nicht wieder verlassen hatte.

Wie es danach weiterging, wusste Lily gar nicht mehr so genau. Alles war so verschwommen und lückenhaft.

Sie konnte sich jedoch noch daran erinnern, dass sie James zum Dank einen Kuss gab, der ihn wohl genauso überraschte, wie sie. Das Gefühl konnte Lily nicht richtig einordnen, sie wusste nur noch, dass es einzigartig schön gewesen war und sie es noch nie zuvor gespürt hatte.

Dann, auf dem Ball ... sie wusste nicht mehr genau, was geschehen war, die nächste klare Erinnerung war, dass sie mit dem schwankenden Simon auf den Verbotenen Wald zugeht, um mit ihm Schluss zu machen.

Doch das lief gründlich schief...

Er bekam nicht einmal mit, dass Lily ihm das Ende ihrer Beziehung erklärte, er war fixiert auf ihren Körper. Er begrabschte sie, zerriss ihr Kleid und als sie nicht wollte, wie er wollte, wurde er aggressiv. Er schlug auf sie ein und fasste zwischendurch begierig ihren Körper an.

Lily schrie mehrmals um Hilfe, doch es war aussichtslos. Niemand konnte sie hier hören.

Ihr wurde schwindelig und schwarz vor Augen, sie bemerkte noch, wie jemand Simon von ihr herunterriss, doch dann sank ihr Kopf endgültig auf den Boden.

Lily wurde schlecht. Sie durchlebte die ganzen Ereignisse gerade noch einmal. Sie zuckte zusammen, den Blick leer aus dem Fenster gerichtet. Sie spürte seine Hände... überall, roch seine Fahne, spürte erneut das beklemmende Gefühl, dass sich in ihrem Körper breit machte...

Halt suchend wankte sie zum Bett und kauerte sich in einer Ecke zusammen. Die Augen angstvoll zusammengepresst schien sie in der Erinnerung festzustecken und erlebte es immer und immer wieder.

„Lily?“

Sie fuhr zusammen, als eine weiche Stimme ihren Namen nannte. Vorsichtig, als wüsste sie nicht genau, was als nächstes passieren würde, öffnete sie die Augen und blickte in die warmen Augen von James.

„Alles in Ordnung?“ Er setzte sich zu ihr und strich ihr sanft über die Hand.

Lily atmete ein paar Mal tief und nickte dann: „Ich denke schon.“

Stille. Dann-

„James? Kann ich zu dir kommen?“ In ihrer Stimme klang bittend und man merkte, dass sie sich vor der Einsamkeit fürchtete.

„Natürlich.“ Er stand auf, reichte ihr die Hand und führte sie ins sein Zimmer.

Wichtige Mitteilung!

Hallo liebe Leser!

Dies ist leider kein neues Kapitel, sondern nur die Ankündigung, dass ich diese FFs stilllegen bzw löschen werde.

Ich hab sie vor 2 Jahren oder so angefangen, als ich noch neu in der Fanfiktionwelt war und seitdem hat sich viel getan. Inzwischen habe ich 4 Oneshots verfasst und noch zwei weitere FFs am laufen (was mit den beiden passiert, weiß ich noch nicht genau).

Mir ist diese Entscheidung sehr schwer gefallen, dass kann ich euch versichern, vor allem wegen meinen vielen treuen Reviewern, die mich mehr als einmal motivierten.

Ich hänge immer noch sehr an dieser FF, immerhin war es meine allererste und bisher auch die längste (20 Kapitel).

Aber ich musste einfach feststellen, dass mir einfach die Zeit und die Kreativität fehlt, die man braucht, um eine längere FF zu schreiben. Die Schule macht immer mehr Druck und in 3 Jahren werde ich meinen Abschluss machen. Bis dahin werde ich wohl kaum regelmäßig Zeit finden, mich mit dieser FF zu beschäftigen.

Außerdem bin ich mit der FF unzufrieden...so viele Fehler, die ich jetzt nicht mehr machen würde und so weiter.

Ich hoffe, ihr versteht meinen Entschluss.

Das wird sicher nicht das letzte sein, was ihr von mir hört, denn ich werde bestimmt weiterhin Storys verfassen.

Ich bedanke mich hiermit noch bei allen Lesern und den Leuten, die mir so oft ein Review dagelassen haben, obwohl die Updates unregelmäßig und sehr selten kamen.

Liebe Grüße,
CharlieEvans